



Freiwillige Feuerwehr **Obervogau**

Geschichte
der Gemeinde

Vereine –
Freiwilligkeit und Ehrenamt



Festschrift 2009



Freiwillige Feuerwehr

Obervogau



Geschichte der Gemeinde

Vereine – Freiwilligkeit und Ehrenamt



80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Obervogau - ein schönes Fest

Als Bürgermeister sowie im Namen des Gemeinderates und der Bevölkerung von Obervogau möchte ich unserer Freiwilligen Feuerwehr zum 80-jährigen Bestandsjubiläum auf das Herzlichste gratulieren.

Dieses Bestandsjubiläum soll auch Anlass dafür sein, Personen, die am 22. Dezember 1929 aus großem Verantwortungsgefühl heraus diese Feuerwehr gegründet haben, zu gedenken.

Zur damaligen Zeit stand vor allem die Brandbekämpfung und die Hochwasserhilfe im Vordergrund, heute sind es so genannte Technische Einsätze wie Verkehrsunfälle, Naturkatastrophen, Einsätze mit gefährlichen Gütern und Stoffen, Bootseinsätze auf der Mur usw., deren Anteil ständig zunimmt.

Diese Einsatzarten erfordern aber eine dementsprechende Ausbildung sowohl in körperlicher als auch in technischer Hinsicht und sind eine ständige Herausforderung für die Kameraden und Kameradinnen der Freiwilligen Feuerwehr, der sie sich laufend stellen müssen.

Um diese Aufgaben bewältigen zu können, sind auch modernste technische Geräte erforderlich. Darum freut es mich, dass es uns gelungen ist, anlässlich des 80-jährigen Bestandsjubiläums ein neues Mannschaftstransportfahrzeug seiner Bestimmung übergeben zu können.

Diese Anschaffung bedeutet natürlich wieder eine große finanzielle Herausforderung, die wir auf Grund von Unterstützungen des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark, Bedarfszuweisungsmittel unseres Gemeindereferenten LH-Stv. Hermann Schützenhöfer und durch Eigenleistungen der Freiwilligen Feuerwehr Obervogau, der Gemeinde Obervogau und großzügige Spenden von Firmen und unserer Bevölkerung bewerkstelligen konnten.

Mit dieser Anschaffung kann die Einsatzbereitschaft und Sicherheit in unserer Gemeinde weiter gesteigert werden.

Ich möchte mich bei allen Feuerwehrkameraden und -kameradinnen für ihre unermüdliche Hilfsbereitschaft und bei ihren Familien für das Verständnis aufrichtig bedanken und wünsche uns allen für die Zukunft Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Möge der heilige Florian bei den Einsätzen schützend die Hand über uns alle halten, damit wieder alle Feuerwehrleute und Helfer gesund zu ihren Familien heimkehren.

Aber auch unseren LeserInnen, sowie Firmen und Sponsoren dieser etwas anderen Festschrift (Freiwillige Feuerwehr, örtliche Vereine und Gemeinde gemeinsam) danke ich für die Unterstützung und Verbundenheit, die unserer Freiwilligen Feuerwehr und auch den Vereinen und Organisationen immer wieder entgegengebracht wird.

Hans RAUSCHER

Bürgermeister der Gemeinde Obervogau



FREIWILLIGE FEUERWEHR OBERVOGAU



UNSERE FREIZEIT FÜR IHRE SICHERHEIT

Als vor 80 Jahren die Freiwillige Feuerwehr Obervogau gegründet wurde, geschah dies nicht aus Spaß und Tugend, sondern aus der Not heraus.

Aus einer Not, die nicht nur das Lebenswerk von Menschen vernichtet, sondern auch das Leben von Bewohnern gefährden könnte. Herr Franz Muggenauer wurde zum ersten Wehrhauptmann der damals noch Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung genannten Organisation gewählt. Ich darf aller in Dankbarkeit gedenken, die im Jahr 1929 den Grundstein gelegt und in den 80 Jahren für das heutige Wirken der Freiwilligen Feuerwehr die Voraussetzungen geschaffen haben. Die Aufgaben unserer Wehr haben sich in den letzten Jahren grundlegend geändert. So kamen neben der Brandbekämpfung und den Hochwassereinsätzen die Aufgaben der Technischen Hilfeleistung und der Vorbeugende Brandschutz dazu.

Da unsere etwas kleinere Gemeinde auch große finanzielle Leistungen zu tragen hat, versucht die Feuerwehr durch Veranstaltungen, Sammlungen und Eigenleistungen Geld für den Ankauf der notwendigen Fahrzeuge, Geräte und Schutzausrüstungen der Mannschaft im Einsatz sowie zum Schutze der Bevölkerung zu beschaffen. Jedem einzelnen Spender und Gönner sei hier herzlichst für die Unterstützung gedankt. Für den Idealismus und die Einsatzbereitschaft unserer KameradInnen sowie deren Familien bedanke ich mich ebenfalls herzlich, schließe aber auch die Bevölkerung und die Gemeindevertretung in meinen Dank ein, denn nur gemeinsam ist es immer wieder möglich die gesteckten Ziele zu erreichen. Ich darf an dieser Stelle versichern, dass die Freiwillige Feuerwehr die übernommenen Aufgaben, ebenso wie in den vergangenen 80 Jahren, zum Schutze und Wohle der Mitbürger pflichtbewusst erfüllen wird.

„GUT HEIL!“

HBI Josef HAIDEN

Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr



Zum Gedenken



*Ihr seid nicht mehr da, wo ihr wart,
aber ihr seid überall, wo wir sind.*

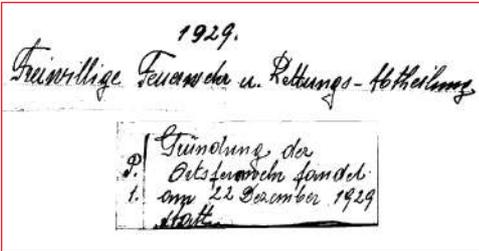
*In Dankbarkeit gedenken wir
aller verstorbenen Feuerwehrkameraden,
deren Angehörigen und allen Gönnern
der Freiwilligen Feuerwehr Obervogau.*

Gründung: Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung

1929 - 2009

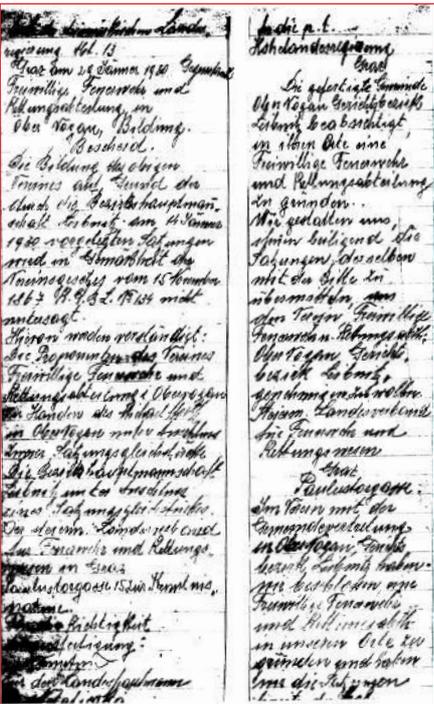
80 Jahre

Freiwillige Feuerwehr Obervogau



Vorhandenes Schriftstück von der Gründung

Gründungsmitglieder 1930



1930 - Ablauf und Ansuchen im Original



- Vorne liegend v. l.: J. Lang, L. Pfeifer, K. Pail
1. Reihe sitzend: J. Walter., J. Lappi, A. Lang, F. Muggenauer, J. Trummer, A. Zmugg, V. Pfeifer
 2. Reihe stehend: P. Heidinger, A. Baldauf, J. Lindner, G. Gaube, M. Mörth, J. Schirmann, A. Hirschmann, J. Schlegel, A. Mörth., J. Lang
 3. Reihe stehend: K. Jakobitsch, J. Lappi, R. Heidinger, J. Gruber, A. Johs, R. Tscherntschitsch, K. Lappi, J. Gmatl, F. Prisching
 4. Reihe stehend: K. Schnuderl, H. Schlegel, A. Trummer, K. Johs, F. Mörth, A. Schlegel, R. Lappi, J. Schirmann



Erste Handspritze 1929



Wenn es eine Feuerwehr gibt, bedarf es auch der notwendigen Ausrüstung, wozu natürlich auch eine Spritze gehört. Diese Handspritze ist bis zum heutigen Tag noch einsatzfähig.

Erstes Rüsthaus erbaut in den 30er-Jahren



Um für die Gerätschaften einen Stellplatz und für die Mannschaft eine Unterkunft zu haben wurde ein Rüsthaus errichtet.

Aber nicht nur die Brände haben die Feuerwehr gefordert! Hochwasser in den 30er-Jahren



Die Notwendigkeit der Wehr wurde in den Folgejahren bei den Hochwässern bewiesen!

1939 - 10 Jahre Freiwillige Feuerwehr Obervogau Die erste Motorspritze Typ R 60 wurde in den Dienst gestellt.



Die Technik ging auch an unserer Feuerwehr nicht vorbei.

Es war eine Sensation im Jahr 1946



Das erste Rüstfahrzeug der Marke „Dodge“ hielt bei unserer Feuerwehr Einzug.

Mannschaft 1952 Anlässlich der Neuwahl des Kommandanten Franz Neuwirth gab es ein neues Mannschaftsbild.



1. Reihe v. l.: Anton Lang, Roman Heidinger, August Johs, Johann Walter, Franz Neuwirth, Alois Schlegel, Johann Lang, Anton Baldauf
2. Reihe v. l.: Johann Katter, Franz Feyrer, Alois Schlegel, Rudolf Gmatl, Franz Dorner, Franz Pfeifer, Johann Schirmann
3. Reihe v. l.: Leopold Gruber, Franz Schirmann, Johann Koleritsch, Anton Haiden, Josef Krenn, Franz Krenn, Franz Heidinger



In den Folgejahren wurde ein Mannschaftswagen angekauft, welcher auf Grund der schlechten finanziellen Situation 1949 samt den neun Paar Gummistiefeln wieder verkauft werden musste.

1959 - 30 Jahre Freiwillige Feuerwehr Obervogau, Motorspritzensegnung VW R 80



Vorne neben der Pumpe von links: Grete Medweschek, Mariel Walter

1. Reihe: Hilde Maier, Luise Osterschil, Rosa Medweschek, Rosa Trummer, Josef Walter, Rosa Lappi, Josef Gruber, Edith Schirmann, Karoline Walter, Rosa Neuwirth, Rosa Lang
2. Reihe: Rosa Pail, Maria Gruber, Franz Dorner, Johann Kepp, Anton Lang, Johann Walter, Franz Neuwirth, Alois Schlegel, Johann Schirmann, Trude Katter, Josefa Heidinger
3. Reihe: Roman Heidinger, Josef Krenn, August Johs, August Jöbstl, Rudolf Gmatl, Franz Jöbstl, Franz Heidinger, Leopold Gruber, Anton Haiden, Franz Schirmann
4. Reihe: Heinrich Schlegel, Rudolf Osterschil, Anton Lappi, Anton Mörth, Michael Mörth, Anton Pölzer, Josef Lappi, Alois Krenn, Johann Katter



Zweites Rüstfahrzeug Marke Fiat mit Segnung im Jahr 1963



17 Jahre hat der alte umgebaute Dodge seine Dienste in der Wehr gestellt und wurde 1963 durch ein Mannschafts- und Löschfahrzeug der Marke Fiat ersetzt.

Die Hochwässer wurden immer mehr!



Ein Boot dieser Klasse brachte nicht die notwendige Sicherheit. Deshalb wurde beschlossen ein Schlauchboot anzukaufen.

Boot - Ankauf im Jahr 1967



Da es in den 60er-Jahren immer wieder zu Hochwässern kam, wurde 1967 mit Unterstützung der Perlmooser AG ein Schlauchboot angekauft, um schlagkräftige Einsätze durchführen zu können. Einen Außenbordmotor stellte die Firma Perlmooser später zur Verfügung.

Hochwassereinsätze in den 70er-Jahren



Es dauerte nicht lange und die angeschafften Gerätschaften waren schon wieder im Einsatz, um der Bevölkerung Sicherheit und Hilfe zu gewähren.

Mannschaft 1975

Auf Grund der Wappenverleihung an unsere Gemeinde wurde ein aktuelles Foto für die Festschrift gemacht.



1. Reihe v. l.: Johann Kepp, Anton Haiden, Franz Pfeifer, Franz Dorner, Alois Schlegl, Franz Neuwirth, Franz Heidinger, Josef Krenn, Johann Stoppacher, Roman Heidinger
2. Reihe v. l.: Leopold Gruber, Fritz Lappi, Johann Heidinger, Ludwig Gruber, Johann Rauscher, Rudolf Osterschil, Gottfried Tödling, Karl Lappi, Robert Lappi
3. Reihe v. l.: Johann Baldauf, Michael Mörth, Franz Trummer, August Johs, Anton Lang, Karl Schnuderl, Martin Baldauf, Franz Mörth, Rudolf Gmatl
4. Reihe v. l.: Franz Schirmann, Anton Mörth, Hubert Baldauf, Josef Lang, Johann Türha, Felix Schlegl, Kurt Trunk, Josef Walter, August Lappi

1975 wurde die erste Feuerwehrjugendgruppe in Obervogau aufgestellt.



1. Reihe v. l.: Josef Gruber, Franz Neuwirth, Wilfried Schirnik, Josef Feigl
2. Reihe v. l.: Josef Haiden, Franz Dorner, Hannes Stoppacher, Hansjörg Schirmann, Rudolf Johs, Ewald Freitag

1979 - 50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Obervogau



1. Reihe v. l.: Anton Haiden, Roman Heidinger, Franz Heidinger, Franz Neuwirth, Franz Pfeifer, Alois Schlegl, Franz Dorner, Johann Stoppacher, Josef Krenn
2. Reihe v. l.: Franz Schirmann, Franz Mörth, Josef Walter, Felix Schlegl, Hubert Baldauf, Anton Mörth, August Johs sen., Rudolf Osterschil, Robert Lappi
3. Reihe v. l.: Rudolf Schirmann, Karl Lappi, Gottfried Tödling, Karl Schnuderl, August Lappi, Franz Trummer, Michael Mörth, Leopold Gruber
4. Reihe v. l.: Fritz Lappi, Rudolf Gmatl, Ludwig Gruber, Johann Rauscher, Franz Dorner, Josef Gruber, Josef Haiden, Rudolf Johs, August Johs jun., Johann Gollob



Segnung des ersten LFB Marke Mercedes 1979



Der Straßenverkehr wurde immer mehr, die Technischen Einsätze (Verkehrsunfälle) konnten mit dem vorhandenen Fahrzeug und den Gerätschaften nicht mehr abgedeckt werden. So kam es zur Anschaffung des Löschfahrzeuges mit Bergeeinrichtung, welches in den Folgejahren seine Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis stellte.



Verkehrsunfall bei Familie Pfeifer

1985 Ankauf MTF VW Caravelle



Um bei diversen Ausfahrten (Begräbnisse, Bewerbe, Landes-, Bezirks- oder sonstigen Veranstaltungen) die Sicherheit auf Ortsebene zu gewährleisten, fand man es für notwendig, ein Mannschaftstransportfahrzeug zusätzlich zum LFB anzukaufen.



Verkehrsunfall beim Kriegerdenkmal 1981

1989 - 60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Obervogau



1. Reihe sitzend v. l.: EOBI Johann Stoppacher, EHBI Franz Pfeifer, EBM Franz Dorner, OBI Erwin Deutschmann, HBI Karl Lappi, EHBI Franz Neuwirth, EOBI Alois Schlegel, EHBM Anton Haiden
2. Reihe stehend v. l.: ELM Rudolf Osterschil, EBM Josef Krenn, EOBM August Johs, LM Gottfried Tödling, V Josef Walter, LM Michael Mörth, V Franz Trummer, EBM Franz Heidinger
3. Reihe stehend v. l.: LM Anton Mörth, BM Josef Haiden, LM Johann Rauscher, HLM Hubert Baldauf, HFM Josef Gruber, HFM Ludwig Gruber, HFM Friedrich Lappi
4. Reihe stehend v. l.: HFM Leopold Gruber, LM Robert Lappi, FM Karlheinz Baldauf, FM August Johs jun., FM Heinz Heikenwälder, HLM August Lappi, HFM Karl Schnuderl, HFM Johann Gollob
5. Reihe stehend v. l.: HFM Franz Mörth, JFM Andreas Haiden, PFM Franz Pusnik, FM Vinzenz Pfeifer, FM Werner Mörth, PFM Michael Mörth jun., HFM Franz Dorner jun., FM Gerald Kogler

Bootssegnung im Jahr 1989



Nach 22 Jahren war es an der Zeit, das 1967 angekaufte Boot durch ein neues zu ersetzen.

Segnung der neuen Tragkraftspritze im Jahr 1993



34 Jahre hat die Motorspritze VW R 80 mit der Freiwilligen Feuerwehr Obervogau viele Einsätze gemeistert, nun wird sie durch die Fox TS 1200 ersetzt!



Spritzenweihe 1993



Eine große Schar an Patinnen machte den Ankauf einer neuen Spritze möglich.

1999 - 70 Jahre Freiwillige Feuerwehr Obervogau



Brandereinsatz im Jahr 1999
(Küchenbrand bei Familie Kogler)

Verkehrsunfall bei Familie Schober im Jahr 2003



Immer wieder werden Fahrzeuge und Gerätschaften für Einsätze benötigt!

2004 - 75 Jahre Freiwillige Feuerwehr Obervogau Ankauf und Segnung LFB Renault Midlum



Nach 25 Jahren wurde das „LFB Mercedes“ durch ein moderneres, der Zeit und Technik entsprechendes Fahrzeug mit Schere und Spreizer ersetzt.

2006 - Segnung Boot mit Bootshaus



Das neue Einsatzfahrzeug wurde in einem würdigen Rahmen im Beisein von Landeshauptfrau Waltraud Klasnic gesegnet.



2008 - Ein Teil Feuerwehrgeschichte geht zu Ende



Anton Trummer, das letzte Gründungsmitglied, stirbt am 26. April 2008 im 94. Lebensjahr. Anlässlich seines 90. Geburtstages gab es die Gratulation nach einer Übung von den Feuerwehrkameraden und -kameradinnen. 2007 wurde Herrn Trummer von der Feuerwehr noch eine Urkunde als Dank und Anerkennung verliehen.

Das Anwesen Fröhlich wurde von der Gemeinde angekauft. Da die Platzverhältnisse im Rüsthaus sehr eng waren, wurde seitens der Gemeinde die Hälfte des Wirtschaftsgebäudes der Feuerwehr zur Verfügung gestellt. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Obervogau haben aus der Ruine (siehe Foto oben) in 900 freiwilligen Arbeitsstunden ein Schmuckstück namens Bootshaus gezaubert.



2009 - 80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Obervogau



1. Reihe v. l.: Feuerwehrjugend - Nadine Skoff, Patrick Egger, Helena Adam, Rene Ketschler, Manuel Baldauf, Kevin Kühn, Michelle Pfeifer, Dominik Kühn, Marcel Zuser
2. Reihe v. l.: August Johs sen., Johann Stoppacher, Erwin Deutschmann, OBI Vinzenz Pfeifer, BGM Hans Rauscher, HBI Josef Haiden, Karl Lappi, Franz Dorner, Leopold Gruber
3. Reihe v. l.: Roland Skoff, Anton Mörth, Claudia Schirmann, Michael Mörth sen., August Johs jun., Hubert Baldauf, Franz Pusnik, Fritz Lappi, Franz Trummer
4. Reihe v. l.: Gerald Kogler, Karlheinz Baldauf, Alexander Dorner, Thomas Dworschak, Daniel Kapaun, Robert Lappi, Martina Kaufmann, Martin Gluschitsch, Andreas Haiden
5. Reihe v. l.: Patrik Kresoja, Alfred Elsnig, Stephan Haiden, Alexander Muster, Markus Gluschitsch, Michael Mörth jun., Karl Schnuderl, Franz Mörth, August Lappi

2009 – Ein arbeitsreiches Jahr, erstmalig Sternsinger



Erstmals ziehen Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Obervogau für einen guten Zweck von Haus zu Haus. Thomas Dworschak, Andreas Haiden, Josef Haiden, Daniel Kapoun und Begleiter Stephan Haiden.



Einmaliges Geburtstagsgeschenk für die Freiwillige Feuerwehr Obervogau – Die Angelobung am 30. April 2009



Es war ein Teil der Höhepunkte in unserem Jubiläumsjahr, die Angelobung von 260 Jungmännern aus Straß, St. Michael und Feldbach, welche in einer höchst feierlichen Form abgehalten wurde und mit dem großen Zapfenstreich endete.



Gedenkstätte für die verstorbenen Kameraden



Anlässlich der Florianifeier 2009 wurde unsere Gedenkstätte, welche uns immer wieder an unsere verstorbenen Kameraden erinnern soll, von Pfarrer Johann Pilch gesegnet.



Die fleißigen Arbeiter, die zur Errichtung der Gedenkstätte ihre Freizeit zur Verfügung stellten: Johann Stoppacher, Josef Haiden, Robert Lappi, Vinzenz Pfeifer.



Diese Gedenkstätte wurde wiederum in 120 freiwilligen Arbeitsstunden von der Planung bis zur Umsetzung von einigen Kameraden unserer Feuerwehr errichtet. Die Edelstahlarbeiten wurden von Horst Legat zu einem sehr günstigen Preis ausgeführt. Dieser Geldbetrag stammt aus der Getränkekasse der Feuerwehrkameraden. Aber auch der Firma Süd Beton sei für die Bereitstellung von Materialien Dank gesagt.

MTF-Segnung mit 80-Jahr-Feier am 9. August 2009



Als Höhepunkt der 80-Jahr-Feier steht die Segnung des MTF-A, welches das derzeitige Mannschaftstransportfahrzeug, das 25 Jahre im Dienste stand, ersetzt.



Kommandanten 1929 - 2009

1929 - 1939	HBI Franz MUGGENAUER
1939 - 1949	HBI Johann WALTER
1949 - 1952	HBI Rupert TSCHERNTSCHITSCH
1952 - 1980	HBI Franz NEUWIRTH
1980 - 1990	HBI Franz PFEIFER
1990 - 2007	HBI Karl LAPPI
seit 2007	HBI Josef HAIDEN



Führung 2009



Kommandant
HBI Josef Haiden



Kommandant-Stv.
OBI Vinzenz Pfeifer



Kassier
Roland Skoff



Schriftführer
Gerald Kogler



Brandmeister
Andreas Haiden



Atemschutzbeauftragter
Stephan Haiden



Bootsbeauftragter
August Johs



EDV-Beauftragter
Martin Gluschitsch



Fahrzeug- u. Gerätewart
Franz Pusnik



Funkbeauftragter
Thomas Dworschak



Gerätewart
Hubert Baldauf



Ortsjugendbeauftragte
Claudia Schirmann



Seniorenbeauftragter
Johann Stoppacher



Die geschichtliche Entwicklung von Obervogau

Die Landschaft

Die gestaltende Kraft für das heutige Landschaftsbild ist die Mur. Aus Norden kommend setzt sie am Westrand der Gemeinde Obervogau zum großen Murbogen an, um dann im Bereich der Katastralgemeinde Untervogau ihren Lauf nach Osten fortzusetzen. Wie das alte Murerfer bei Wagendorf anzeigt, verlief der Murbogen anfänglich viel weiter ostwärts. Im Laufe der Erdgeschichte fraß sich der Fluss immer weiter westwärts in das Hügelland hinein und bildete so die große Murebene, auf der heute das Gemeindegebiet von Obervogau liegt.



Die Mur im Normalzustand ein Naturjuwel.



Obervogau – Teilansicht 1908 (Oberdorf)

Der Name

Der große Murbogen scheint der Landschaft auch den Namen gegeben zu haben. Erstmals taucht er in einer Reuner Urkunde auf, die im Jahre 1202 „in castro Libniz“ (Burg Leibnitz) ausgefertigt worden war. „Dominus Livtoldus de Vogan“ wird in ihr als Pfarrer von „St. Vitus“ genannt. Auch der Pfarrname erscheint damit zum ersten Mal in den Urkunden. Zu dieser Zeit hatten sich Familiennamen aber noch nicht eingebürgert. Der Name VOGAN scheint aber noch an viel ältere Zeiten zu erinnern. Als Abschluss der Völkerwanderung bildete der Stamm der Karantaner auf dem Gebiet der ehemaligen römischen Provinzen Binnennorikum beiderseits der Drau das Herzogtum Karantainen (Kärnten). Aus der Sprache der Karantaner könnte das Wort UPOG(A)NITI - BIEGEN stammen. Dazu gehört UPOGAN-JE - DIE BIEGUNG. Sollte „St. Veit am Vogan“ richtigerweise „St. Veit am Bogen“ heißen? Nämlich am Murbogen! Die Schreibung „Vogau“ bürgert sich erst im 16. Jahrhundert ein; vorher wird der Name stets „Vogan“ geschrieben. In einer Urkunde aus dem Jahre 1271 wird erstmals in Latein der Gemeindegemeinde als Superius VOGAN = Ober VOGAN erwähnt!



Murinsel nördlich unseres Kraftwerkes



Obervogau von Osten

Wann entstand der Ort?

Um 1128 lässt Erzbischof Konrad von Salzburg die Burg Leibnitz ausbauen (heute Schloss Seggau). Rings um sie siedelte man Bauern an, die im Notfall als eine Art Miliz die Burg und damit die Grenze, im weiteren Sinne das Reich, verteidigen sollten. Planmäßig entstanden Siedlungen und füllten unter dem Schutz der Burg das Land. Das offene Murtal war ein Tummelplatz sengender und brennender Reiterhorden gewesen und daher siedlungsarm. Die karantianische Bevölkerung siedelte in dem schutzbietenden Hügelland, wo man die Ortsnamen Retznei (1265 Ritzney), Aflenz (1265 due Aflencz), Lupitscheni (1387 die Loppetschein), Gamlitz (1100 Gomilniz) usw. findet. Im offenen, siedlungsarmen Murtal aber entstanden: Gersdorf (1144 Geresthorip), Neutersdorf (1382 Neitharczdorf), Gabersdorf (1294 Gebrechtstorf), Wagendorf (1254 Wagendorf) usw. Während die Namen anderer Dörfer in unserer Gegend sich auf den ersten Dorfältesten oder auf den adeligen Gründer des Ortes beziehen, scheint bei den beiden Dörfern im Murbogen der Landschaftsname VOGAN hängengeblieben zu sein. Hand in Hand mit den Siedlungsgründungen erfolgen die Pfarrerrichtungen. Die Jahreszahlen bedeuten die erste Erwähnung und nicht die Gründung. Die Ortschaften im Raum Vogan entstanden wohl alle ziemlich gleichzeitig während der Markgründung. Im Jahre 1265 wurde schon das heutige Ortsgefüge aufgezeigt. Seither kam keine neue Ortschaft mehr dazu. Aus dem Mittelalter sind selten Größenangaben über Ortschaften und Einwohnerzahlen überliefert. 1445 erfasste die Regierung, um neue Steuerquellen zu finden, alle Anwesen zu so genannten „Feuerstätten“ (Herdstellen) zusammen. Hier liest man von 18 Anwesen in Obervogau. Diese Häuserzeile mit 18 strohgedeckten Blockhauseanwesen, die mit dem Giebel zur Straße standen, zog sich an der Ostseite der Straße entlang, welche an der Ostseite des Hochwassergebietes verlief.



Unser Naherholungsgebiet – der Auwald

Was erzählen die Haus- und Flurnamen?

Die Aufzählung beginnt im Norden des Gemeindegebietes. In den Murauen finden sich die Flurnamen ZWISCHENWASSERWIESEN und GRIESWIESEN. In ihnen leben die Lahnen und Schotterbänke der ehemals nicht regulierten Mur weiter. Westlich des Dorfes liegen die TRATTENWIESEN. Unter „Tratten“ verstand man zum Wasser abfallendes Wiesengelände, was ja für die Örtlichkeit zutrifft. In der südlich anschließenden Flur THIERGARTEN war früher die „Viehhalt“ (Gemeindeweide). Die Inhaber der Anwesen THORWEBER und THORMICHEL hatten das Tor zu diesem Viehgatter zu betreuen. Noch weiter im Süden liegen die Fluren AUENFELD, SANDGRUBENFELD und WIESENFELD: Diese Namen bedürfen keiner näheren Erklärung. Wiederum im Norden beginnend liegt zwischen der Landesstraße 140 und einem alten Feldweg die Flur ZWISCHENSTRASZEN. Die Bundesstraße 67 (Landscha-Allee) stellt nur eine Begradigung der alten Poststraße aus dem Jahre 1828 dar. Der Flurname ist älter. Zwischen welchen „Straßen“ liegt also die Flur? Die alte Poststraße führt durch Obervogau. Im Ort zweigte der Verkehr ins Drautal hindurch von der Murtalstraße ab. Die

Straßengabel bildete wohl den Grund für die Ansiedlung des Ortes. Eine Schmiede und eine Pferdewechselstation ließen sich ebenfalls an der Straßengabel nieder. Das Anwesen Nr. 8 trug noch bis ins 19. Jahrhundert hinein den Hausnamen WIRTH (Weber-Baldauf). Der Murtalverkehr zog durch das GRÜNDLHOLZ weiter nach Untervogau. Die Waldung Gründlholz trägt den Besitzernamen. Der Feldweg, der die Flur-Zwischenstraße ostwärts begrenzt, führt südwärts an den Fluren OBERE LEBERÄCKER und UNTERE LEBERÄCKER vorbei und verliert sich in der Flur KOGELÄCKER. Auf den Kogeläckern sieht man keinen Kogel mehr. Zu den Leberäckern sagt der Volksmund auch LEBERN. Die Bezeichnung „Lebern“ stammt vom alten hochdeutschen Wort HELO (LEWES, LEWE) ab, was soviel wie Grabhügel bedeutet. Das Wort lebt im heutigen Sprachgebrauch nur mehr im Namen Brotlaib weiter. Die alten Grabhügel lagen auch wie Laiber in der Landschaft. Auch auf den Leberäckern gibt es keine Grabhügel mehr. Sie fielen wohl alle dem jahrhundertlangen Ackerbau zum Opfer. Bekanntlich liegen an der Gemeindegrenze zwischen Ober- und Untervogau die Reste eines römischerzeitlichen Weilers. Zur Römerzeit begrub man die Toten entlang der Wege und mit Vorliebe an der Westseite der Siedlungen. Der alte Feldweg am Ostrand der Flur-Zwischenstraße stellt die kürzeste Verbindung vom Römerweiler zur Landschabbrücke dar. Im Bereich der Brücke lag die Römerstadt Flavia Solva. Damit war ein weiterer Grund gegeben, die Toten an diesem Weg zu bestatten. Heute erinnern nur mehr die Flurnamen und ein verödeter Fahrweg an die römischerzeitliche Grabhügelzeile (Lebern) und an den Verlauf der Römerstraße. Die Flur-Zwischenstraße liegt also zwischen der alten Poststraße und der Römerstraße. Ostwärts der Bundesstraße 67 liegen, wiederum von Norden beginnend, die Fluren GRILLFELD, ELENDÄCKER und GROSZFELD. Sie werden ostwärts von der langgestreckten Wiesenparzelle Nr. 725 be-

grenzt, die wohl einen alten Murlauf darstellt. Der Name Großfeld deutet wohl auf die Lage in der großen Ebene hin. Für den Flurnamen Elendäcker gibt der Volksmund folgende Erklärung: „Diese Äcker liegen am weitesten draußen in der Murebene. Bei Wetterstürzen erreichte man nie das schützende Obdach. Es war stets ein großes Elend.“ Auch das Wort ELENTI stammt aus dem althochdeutschen und bedeutet zunächst nichts weiter als „das andere Land, Ausland, auswärts“; daraus entwickelte sich der weitere Sinn „fremd, heimatlos, elend“. Für den Flurnamen Grillfeld kann zunächst keine Erklärung gefunden werden. Steckt ein Besitzernamen darin? Man musste auch die alte, mundartliche Aussprache des Namens zu Rate ziehen. Sämtliche Flurnamen entstammen der deutschen Sprache und müssen zum Teil uralte sein (Lebern, Elend). Dies weist wohl auf eine deutsche Gründung des Ortes hin, der sich in der Landschaft VOGAN ansiedelte.



Ansicht Oberdorf

Die Verkehrslage

Ursprünglich zweigte der Verkehr ins Drautal hinüber schon in Leibnitz von der Murtalstraße ab. Er folgte den Spuren der Römerstraße über Aflenz, Retznei, Platsch.



Teil eines römischen Kruges, gefunden von Eva Oberreither 1995 mitten in Obervogau im Zuge der Grabungen zur Ortsbilderneuerung (Alter rund 2.000 Jahre).



Ansicht Unterdorf



Mitte des 14. Jahrhunderts wird die Landschabücke doppelt bemautet. Der steirische Murtalverkehr begann sie zu meiden und auf der Trasse Wildoner Murbrücke, St. Georgen, Gabersdorf, Obervogau, Untervogau, Straß und Gersdorf begann der Verkehr aufzuleben. Am Süden des Ortes zweigte der Verkehr ins Drautal von der Murtalstraße ab und suchte über den Murübergang bei Ehrenhausen wieder den Anschluss an die uralte Platschstraße. Als der Verkehr wieder auf die Landschabücke zurückkehrte, blieb die Straßengabel von Obervogau bestehen. Man mied das Hügelland westlich der Mur, aus dem immer wieder Raubüberfälle gemeldet wurden. Auch die ostseitige Murstraße entlang und durch die Waldungen (Korwald) mag nicht besonders sicher gewesen sein. So pendelte sich der Verkehr auf der großen Überlandstraße Donau - Adria hierzulande auf der Trasse Leibnitzer Feld, Landschabücke, Obervogau, Ehrenhausener Murübergang und Platsch ein. Jahrhundertlang flutete der Verkehr auf der Wien - Triester Hauptcommercial - Reichsstraße durch Obervogau. Diese offizielle Bezeichnung der Straße entwickelte sich im Laufe der Zeit, auch der Name Poststraße war gebräuchlich. Die Lage des Ortes an der alten Poststraße zwischen den beiden Brücken gab auch die Idee für das Wappenbild im Ortswappen. Erst die Verlegung der Reichsstraße vom Platsch herunter in den Talpass von St. Egydi i.d.W. (Sentilj) und die Begründung durch die Landscha-Allee (1828) lassen den europäischen Überlandverkehr ostwärts am Ort vorbeifließen (Bundesstraße 67 und später die Autobahn).



Pestsäule (17. Jht.) in den oberen Leberäckern bzw. neben der Lindenbaumstraße



Pestsäule 1670 (renoviert 1995/96) am nördlichen Ortsanfang



Vom Leben der Bevölkerung

Während des Mittelalters und bis ins 19. Jahrhundert hinein änderte sich nicht viel am harten Bauernleben, von dem das Dorfleben geprägt wurde. Es war die Zeit der geschlossenen Dorfwirtschaft. Aus der wachsenden Missstimmung des Bauernstandes erwuchsen die Bauernkriege des 16. Jahrhunderts, wo die Bauern zu den Waffen griffen. Hierzulande erging es den Bauern beim Aufstand aber schlecht. Sie hatten jahrhundertlang an Grenzkämpfen zu leiden gehabt. 200 Jahre lang standen die Türken an der Grenze der Mark. Im Jahre 1532 zog das türkische Hauptheer auf der alten Straße Leibnitz, Aflenz, Platsch ins Drautal. Dabei ging wohl auch Obervogau, wie alle anderen Ortschaften der Umgebung, in Flammen auf. Entlang der Hauptstraßen breiteten sich durch den Handels- und Reiseverkehr die Seuchen aus. Besonders im 16. und 17. Jahrhundert wurden Mensch und Tier von ihnen dahingerafft. Damals zogen auf den Hauptstraßen des Murtals große Truppeneinheiten murabwärts in den Türkenkrieg. Die „Pestsäule“ vor dem Nordeingang von Obervogau trägt die Jahreszahl 1670. Eine zweite Säule steht an der Wegkreuzung am Nordrand der Leberäcker. Man begrub die Seuchentoten nach uraltem Brauch an der Straße vor dem Dorfeingang in Massengräbern. Manche Ortschaften wurden von den Seuchen entvölkert. Es war nicht immer die wirkliche Pest, aber man bezeichnete alle Seuchen so. Auch von anderen Katastrophen in unserer Gegend wird berichtet. Nur das unbedingte Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfgemeinschaft und die damit verbundene Nachbarhilfe machten es möglich, dass man die schweren Schicksalsschläge meisterte und die Gemeinde über die Zeitläufe hinweg am Leben blieb.

Die Reform Maria Theresias

Die große Kaiserin führte verschiedene Reformen durch. Der von ihr begonnene Grundkataster wurde erst 50 Jahre spä-

ter unter Kaiser Franz abgeschlossen. Als unterste Verwaltungseinheit schuf man die Katastralgemeinde (KG). Um 1822 betrug das Ausmaß der Nutzfläche in der KG Obervogau 523 Joch. Sie gliederten sich in Äcker (346 Joch), Wiesen (92 Joch) und Waldungen (85 Joch). Der Viehstand zählte 39 Pferde, 26 Ochsen, 66 Kühe und 6 Schafe. Es gab 46 Häuser mit 46 Wohnparteien. Im Grenzbeschreibungsprotokoll vom 24. August 1820 fasste man Unter- und Obervogau zu einer Gemeinde zusammen. Die KG fasste man zu Bezirken zusammen. Die Bezirksverwaltung beließ man vorderhand noch in den Händen der alten (Grund) Herrschaften. Die KG Obervogau lag im Bezirk Straß und weiterhin im Grazer Kreis. Das westliche Murufer gehörte zum Marburger Kreis. Zur Zeit ihres Sohnes, Kaiser Joseph II., reiste der damalige Papst, Pius VI., am 19. März 1782 von Marburg kommend über Ehrenhausen, Vogau, Obervogau nach Landscha und weiter nach Graz.

Das Jahr 1848 und seine Folgen

Im Jahre 1848 gab es erstmals Wahlen. 1850 fanden dann die ersten Gemeindewahlen statt. Erzherzog Johann meinte, die Gemeinden seien die Zellen des Staates. Der Gemeinderat übernahm die Aufgaben der Schirmherrschaft. Aus den Zinsen und Diensten an diese wurden die Gemeindeumlagen und Steuern. Erst am 5. März 1862 konnte das Reichsgemeindegesezt in Kraft treten. In den Jahren 1863 bis 1866 legten die Landesgesetze die Gemeindeordnung fest und regelten die Gemeindewahlordnung. Nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches blieb das Reichsgemeindegesezt weiterhin in Kraft und erhielt im Jahre 1920 den Rang eines Bundesverfassungsgesetzes. Während des Ständestaates 1934 bis 1938 und während der deutschen Herrschaft 1938 bis 1945 war die Gemeindeverfassung außer Kraft. Sie lebte erst 1945 nach dem Wiedererstehen Österreichs wieder auf.



Die Gegenwart



Gemeindehaus einst - nach dem Umbau 1961/62

Die Revolutionen des 19. Jahrhunderts leiteten eine stürmische Entwicklung ein, welche auch vor Obervogau nicht Halt machte.

Zunächst ein Blick auf die Volksbewegung in der Gemeinde: 1445: 18 Feuerstätten, 1820: 248 Einwohner, 1900: 343 Einwohner, 1951: 475 Einwohner, 1961: 551 Einwohner, 1971: 716 Einwohner. Mit der Zahl der Einwohnerschaft wuchs natürlich auch die Zahl der Anwesen: 1445: 18 Feuerstätten, 1822: 46 Hausnummern, 1951: 89 Hausnummern, 1961: 114 Hausnummern, 1974: 166 Hausnummern, 2009: 251 Häuser bzw. Wohnobjekte mit 317 Haushalten und 883 Einwohnern.



Gemeindehaus jetzt - nach dem Um- und Ausbau 1986/87 bzw. der Ortsbilderneuerung 1995/96

Mit der zunehmenden Zahl der Häuser änderte sich auch das Ortsbild. Die jahrhundertealte bäuerliche Siedlung wurde zum Ortskern. Im Jahre 1828 hatte man die Poststraße begradigt. Die neue Straße war von Obstbäumen eingesäumt. So wurde die Straße unter dem Namen „Landscha-Allee“ bekannt. Bald nach 1828 siedelten sich an ihr die ersten Häuser an. Sie trugen durch Jahrzehnte den Ortsnamen „Drei Keuschen“. Die Obstbäume der Landscha-Allee mussten später der Motorisierung weichen. Es hatte zu arge Unfälle gegeben. Die gleiche Motorisierung verursachte auch die starke Dorfansiedlung. Sie stoppte die Landflucht. Die in die Industrie abwandernden Dorfbewohner brauchten nicht mehr das Dorf zu verlassen. Sie blieben sesshaft, bauten sich Eigenheime und pendelten motorisiert nach Retznei, Leibnitz, Graz und noch weiter. Die Landflucht wurde lediglich zur Berufsfucht. Die industrialisierte und mechanisierte Landwirtschaft verwandelte den vielfältigen Getreideanbau in die Monokultur des Maisanbaues, der die gesamte Ackerflur in eine einzige Maisanbaufläche verwandelte.

Die Entwicklung verlief nicht ungestört. 1914 kam es zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1914 bis 1918). 16 Obervogauer kehrten von den Schlachtfeldern nicht mehr heim, zwölf blieben im Kampf gegen Rußland und vier gegen Italien auf dem Felde der Ehre. Im Zweiten Weltkrieg starben 29 Ober-

vogauer auf den Schlachtfeldern Europas (1941: 4, 1942: 1, 1943: 7, 1944: 5, 1945: 12). Zum Ende des Krieges erlebte der Ort die Einquartierung von Truppenteilen aller Parteien und schließlich die Plünderung durch Truppen der Sieger.



Das Kriegerdenkmal vor der Renovierung



Unser Kriegerdenkmal heute



Nach dem Krieg erfolgte auch in Obervogau ein wirtschaftlicher Aufschwung. Als Mittelpunkt des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens wurde das Gemeindehaus erbaut. Die Wege passte man dem modernen Verkehr an (Asphaltierung) und unternahm vieles zur Verschönerung des Ortes. Auch auf soziale Belange vergaß man nicht. Die Obervogauer Gemeinde ist also eine festgefügte, seit Jahrhunderten gewachsene Gemeinschaft. Mit der Wappenverleihung am 13. April 1975 unter Bürgermeister Franz Dorner und Landeshauptmann Dr. Friedrich Niederl durfte sich Obervogau in die Reihe der wappentragenden Gemeinden des Landes einreihen.

Ursprünglich war Obervogau ein langgestrecktes Bauerndorf, welches sich in den 60er- und 70er-Jahren auf Grund der allgemeinen Entwicklung und des großen Fortschrittes zu einer beliebten Wohnsitzgemeinde gewandelt hat. Dadurch haben sich natürlich auch die Anforderungen an die Infrastruktur durch die Bevölkerung total geändert.

Diesen Erwartungen und Anforderungen bemühte man sich von Seiten der Gemeindeführung bis hin zu den Vereinen und Parteien Rechnung zu tragen. So wurden viele wichtige Projekte im Laufe der letzten Jahrzehnte durch gute aktive Zusammenarbeit aller Beteiligten erfolgreich durchgeführt.

Urkunde

Die Steiermärkische Landesregierung
hat gemäß § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung 1967, Lgbl. Nr. 115,
in der Fassung der Kundmachung
Lgbl. Nr. 127/1972 und des Gesetzes Lgbl. Nr. 9/1973,
mit Beschluß vom 18. November 1974, der im politischen Bezirk Leibnitz gelegenen

Gemeinde Obervogau

mit Wirkung vom 1. Jänner 1975 das Recht zur Führung des in der Anlage
bildlich dargestellten

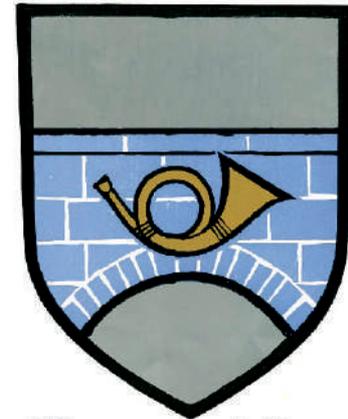
Gemeindewappens verliehen.

Beschreibung des Wappens:
„Im Silbernen Schild eine blaue Vogenbrücke, belegt mit einem goldenen Posthorn.“

Graz, am 18. November 1974

Für die Steiermärkische Landesregierung:
Der Landeshauptmann: Dr. Friedrich Niederl eh.

Siegel:
(Amt der Steiermärkischen Landesregierung 47).



Wappenverleihung Obervogau

13. April 1975

Unser Gemeindewappen

Das Murkraftwerk Obervogau

Die Wasserkraft der Mur wird seit dem Jahre 1902 durch das Kraftwerk Lebring genutzt. Später entstanden am Oberlauf der Mur, nämlich oberhalb von Graz, mehrere Kraftwerke. Südlich der Landeshauptstadt dagegen nahm die STEWEAG (Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG) 1962 die Bautätigkeit durch Errichtung des Kraftwerkes Gralla auf. Aber das Murkraftwerk Gralla ist nur ein Teil eines großen Projektes. Zwischen Lebring und der Staatsgrenze sollte die Murwasserkraft durch vier Werke genützt werden, von welchen das Kraftwerk Gabersdorf im Jahre 1974 in Betrieb genommen wurde. Als nächstes dieser vier Kraftwerke kam das Werk Obervogau und anschließend Spielfeld.

Ursprünglich sollte das Kraftwerk Wagna heißen, sein Krafthaus aber liegt am linken Murufer, weshalb es umbenannt wurde. Seit Herbst 1977 speist dieses Werk jährlich 68 Millionen Kilowattstunden in das Hochspannungsnetz der STEWEAG ein.

Mit diesem Kraftwerksbau wurde das Murbett tiefer gelegt und auf Obervogauerseite ein Hochwasserschutzdamm mit Hilfe von Land und Bund errichtet.

Seit dieser Zeit sind wir bis dato vorläufig vom Hochwasser verschont geblieben.

Den Damm selbst beobachten wir gemeinsam mit der Baubezirksleitung Leibnitz - Abteilung Wasserbau laufend und nehmen gemeinsam Verbesserungen vor, sodass er hoffentlich immer hält.

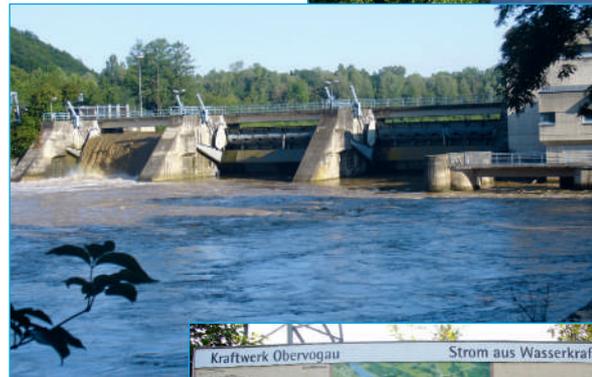
Doch laut einer neuen Hochwasserabflussstudie der Mur vom Juni 2008 und auf Grund der Veränderungen in baulicher Sicht, aber auch in punkto Klimaveränderung wird eventuell noch Schlimmeres befürchtet. Hier arbeiten alle 15 Gemeinden gemeinsam entlang der Mur von Wildon bis Spielfeld an einer neuen und hoffentlich wieder sicheren Lösung für die Zukunft, sodass auch langfristige Sicherheit für den Ort,

für Flora und Objekte westlich der L 612 und auch im ganzen südlichen Ortsteil weiterhin gegeben ist.

Hier wird vielleicht ein zweiter Schutzdamm entlang des Auwaldrandes mit einer Überflutungsfläche notwendig werden, welcher nur von allen Beteiligten gemeinsam, das sind die Grundbesitzer, die Gemeinde, das Land und der Bund, realisiert werden kam. Doch eine derartige Verbesserung und Vorsorge wird auf Grund vieler Veränderungen dringend notwendig werden.

Vorne Vogelwarte nördlich vom Kraftwerk, dahinter das Murkraftwerk

Murkraftwerk Obervogau (Südansicht)



Technische Beschreibung unseres Kraftwerkes





Wasserversorgung in Obervogau

Die Wasserversorgung erfolgte früher ausschließlich mit Hausbrunnen. Doch das funktionierte oft nicht mehr. Das erste öffentliche Wasserleitungsnetz in Obervogau wurde unter Bgm. Franz Dorner im Rahmen des Bauabschnittes 02 des Wasserverbandes Leibnitzerfeld Süd in den Jahren 1976 bis 1979 sowohl im Ortskern entlang der Landesstraße, als auch entlang der Siedlungsstrukturen an der Bundesstraße errichtet.

Es wurden rund 12 km Wasserleitungen zu den damaligen Gesteungskosten von 3,4 Mio. Schilling, heute ca. 250.000,- Euro verbaut.

Die Finanzierung erfolgte mit 30%igem Landeszuschuss, mit etwas mehr als 40 % aus Direktdarlehen des Wasserwirtschaftsfonds und etwas weniger als 30 % aus Eigenmitteln durch Wasseranschlussgebühren der damals 161 Haushalte. Derzeit werden bereits alle Haushalte mit bestem Trinkwasser in Obervogau versorgt, was einer jährlichen Trinkwassermenge von 37 Mio. Liter entspricht.

Abwasserentsorgung in Obervogau

Die Abwasserentsorgung war früher kein Thema. Doch auf Grund der stark steigenden Bautätigkeit und dem wachsenden Umweltbewusstsein wurde auch das ein ernstes Thema. Als erste Maßnahme zur geordneten Abwasserableitung in die Zentralkläranlage in Straß wurde unter Bgm. Franz Dorner in den Jahren 1985 bis 1986 der Verbandssammler mit kurzen Ortsnetzteilen und direkten Hausanschlüssen entlang der Landesstraße in Obervogau mit einer Länge von 2,3 km errichtet. Die Gesteungskosten beliefen sich auf 9,8 Mio. Schilling, heute ca. 712.000,- Euro.

Die Finanzierung des Verbandssammlers mit 7,2 Mio. Schilling konnte ohne Eigenmittel mit 30 % Landeszuschuss und 70 % Direktdarlehen des Wasserwirtschaftsfonds erfolgen.

Für das Ortsnetz reduzierte sich der Anteil des Direktdarlehens auf 60 % und man benötigte lediglich 10 % an Eigenmitteln aus den damals 90 Hausanschlüssen.

Darauf folgend wurde im Ortskern Obervogau 1986 bis 1987 das Ortsnetz mit 2,6 km Leitungslänge und den dazugehörigen 85 Hausanschlüssen mit einer Summe von damals 7,2 Mio. Schilling, heute ca. 523.000,- Euro, gebaut.

Nahtlos darauf von 1987 bis 1989 wurde auch der Verbandssammler mit knapp einem Kilometer Länge und das dazugehörige Ortsnetz mit 1,3 km Kanalleitungen und 30 Hausanschlüssen entlang der Bundesstraße 67 mit einer Summe von 6,8 Mio. Schilling, ca. 495.000,- Euro, errichtet. Für die Bauleistungen ab 1986 mussten schon 30 % Eigenmittel aufgebracht werden, da der Landeszuschuss mit den üblichen 10 % Anteilen bewertet wurde.

Insgesamt wurden bisher in die geordnete Abwasserableitung und Kläranlagentechnik von Obervogau 2,3 Mio. Euro oder 32 Mio. Schilling investiert.

Obervogau - eine ausgezeichnete „Gesunde Gemeinde“

Im Juni 1990 hat der Gemeinderat von Obervogau unter Bgm. Franz Dorner und dem Obmann des Gesundheitsausschusses Bgm.-Stv. Franz Trummer den einstimmigen Beschluss gefasst, dass Obervogau sich an der Aktion „Gesunde Gemeinde“ beteiligt.

Das Ziel der Steirischen Gesellschaft für Gesundheitsschutz ist es, dass wir nicht nur länger leben, sondern vor allem länger gesund bleiben. So wurden verschiedene gesundheitsfördernde Aktivitäten wie Vorträge, Kochkurse, Gymnastik, Saunaabende, autogenes Training, Gesundheitsstraße und vieles mehr veranstaltet. Einen weiteren positiven Effekt ergab das Zusammenspiel mit dem Sport- und Freizeitclub Obervogau unter Obmann Hans Lappi und der Aktion „Bewegte Steiermark“, der Sportunion Steiermark und Styria vi-

talis. Dadurch konnte das Angebot im Bereich Bewegung erweitert werden wie z. B. durch Lauftreffs, Nordic Walking und Krafttraining.

Auch der Kindergarten mit Leiterin Elisabeth Schwarz beteiligte sich aktiv mit Haltungsturnen, Dinospaß mit Susi und vielem mehr.

Das alles sowie die gemeinschaftlichen Tätigkeiten, das aktive Vereinsleben in der Gemeinde und mehr Kommunikation haben zur Bewusstseinsänderung und damit zur nachhaltigen Veränderung geführt.

So wurde im Oktober 2004 nach reiflicher Prüfung durch Styria vitalis Obervogau für langjähriges Engagement im Bereich Gesundheitsförderung die offizielle Auszeichnung „Gesunde Gemeinde“ verliehen. Somit wurden die Aktivitäten des „Gesunde-Gemeinde“-Arbeitskreises und die organisatorische Unterstützung durch das Gemeindeamt Obervogau anerkannt.

Das Schild „Gesunde Gemeinde“ an den Ortseinfahrten soll daran erinnern bzw. motivieren, bewusster die Lebensgewohnheiten zu überdenken. Gesünder zu leben soll ein Trend sein, dem sich viele – Jung bis Alt – anschließen.



Die Teilnehmer des Tagesseminars mit Dr. Aigelsreiter



Sporthaus mit integriertem Jugendzentrum, Fitnessraum beim Fußball- und Tennisplatz

Kindergarten

Der Kindergartenbau wurde noch von Altbürgermeister Franz Dörner im Jahre 1993 gestartet und vorbereitet. Bis dahin wurden unsere Kinder in die Kindergärten der Nachbarorte gebracht. Doch die Ansiedlung von Jungfamilien und die erfreulichen Geburtenzahlen ermutigten uns einen eigenen Kindergarten zu errichten.

Der Kindergarten Obervogau ging dann nach einer achtmonatigen Bauzeit im September 1994 in Betrieb. Die feierliche Eröffnung fand am 29. Oktober 1994 durch Bgm. Hans Rauscher und Altbürgermeister Franz Dörner statt. Der Kindergarten wird seit September 1994 von Kindergartenpädagogin Elisabeth Schwarz geleitet und von Kinderbetreuerin Gisela Lappi unterstützt. Als Raumpflegerin und gute Seele des Kindergartens ist Johanna Pusnik tätig. In diesen nunmehr fast 15 Jahren haben 201 Kinder den Kindergarten Obervogau besucht (zum Teil zwei bzw. drei Jahre).

Fixe Bestandteile des Kindergartenjahres sind das Martinsfest im November und das Sommer- und Abschlussfest im Juni, das auch von der Dorfbevölkerung immer wieder gerne besucht wird. Ebenfalls fixe Bestandteile sind Projekte, die mit den ortsansässigen Vereinen wie z. B. Feuerwehr, Jäger, Bienezüchter usw. durchgeführt werden. Die aktive Teil-



GESCHICHTE OBERVOGAU

nahme an Feiern und Veranstaltungen in der Gemeinde wie z. B. an der Muttertagsfeier sowie auch der Osterbasar gehören ebenfalls zu den jährlichen Aktivitäten. Um den Kindern auch von klein auf den Zugang zu guten Büchern zu ermöglichen, arbeitet der Kindergarten Obervogau sehr eng mit der Bibliothek und Spielothek St. Veit am Vogau zusammen. Im

pädagogischen Bereich werden nicht nur grundlegende Richtlinien des gemeinsamen Zusammenlebens und Lernens vermittelt, sondern es wird auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen eine integrative Zusatzbetreuung durch das IZB-Team aus Gabersdorf angeboten. Mit diesem Gesamtpaket



Kindergartenjahr 2008 /09

foto Resch

an Bildung und Betreuung versucht das Team des Kindergartens Obervogau die Kinder bestmöglich auf den kommenden Schulalltag vorzubereiten. Der Kindergarten ist in diesen 15 Jahren des Bestandes für Eltern, Kinder aber auch für die Gemeindebevölkerung zu einem echten Ort der Begegnung und des fröhlichen Miteinanders geworden, das uns mit großer Freude erfüllt.



Ortsbildeerneuerung 1995/96 unter Bgm. Hans Rauscher und LH Waltraud Klasnic

Verfasst von der Planerin Dipl.-Ing. Herrad Spielhofer
Obervogau stellte bisher ein langgezogenes Straßendorf von fast 2 km dar. Auf Grund dieser Ausgangssituation war es notwendig, neue Platzräume zu schaffen, diese in den Straßenraum einzubauen und damit entsprechend hervorzuheben. Dies beginnt beim Einfahrtsbereich im Norden, setzt sich fort im Bereich der Dorfkapelle, verbunden mit dem Christophorusbildstock und dem Gasthaus. Den Höhepunkt soll der Bereich des neuen Dorfplatzes rund um das Gemeindehaus, miteingebunden das Kriegerdenkmal, der Notburgabrunnen und der Gemeindepark mit dem Springbrunnen darstellen. Hier galt es im Besonderen eine Ebene und damit mehr Erlebnisraum für die Bevölkerung zu schaffen. Dieser

Gedanke wurde auch im südlichen Ortsbereich fortgesetzt, damit mehrere Schwerpunkte geschaffen, sodass man klar erkennt, hier beginnt bzw. hier endet der Ort Obervogau.

Weiters wurde versucht, diesem Ort ein eigenständiges Ortsbild zu geben, welches sich von anderen Orten ein wenig abhebt. Dazu tragen die verschiedenen Gestaltungselemente wie eigene Lampen, neuartige Buswartehäuschen, die vielen Bäume, Sträucher, Blumen und Pflasterungen bei. Ein Merkmal für diesen Ort ist



Bgm. Hans Rauscher mit dem Gemeinderat, der dieses Projekt umgesetzt hat.

Sitzend v. l.: Vz - Bgm. Franz Trummer, Bgm. Hans Rauscher, Gde.-Kassier Josef Walter stehend v. l.: Otto Roiko, Anton Sabathi, Hans Roßmann, Heinrich Heikenwälder, Erwin Lampel, Martin Baldauf

auch, dass die Strom-, Telefonleitungen und Hausanschlüsse entlang der L 612 in die Erde verlegt wurden.

Auf diese Weise ist es gelungen, die Straße mehrmals zu unterbrechen, den Verkehr zu verlangsamten und dadurch die Sicherheit für die Bewohner und Benutzer zu heben. Trotz dieses eigenen Charakters konnten die Kosten im Rahmen einer herkömmlichen Gestaltung gehalten werden.



v. l.: Pfarrer Franz Hofer, HBI Karl Lappi, ÖKB Bez.-Obm. Franz Spreitzer, LH Waltraud Klasnic und Bgm. Hans Rauscher bei der Ehrenbezeugung vor dem Kriegerdenkmal



Segnung des neuen Dorfplatzes und Kriegerdenkmals durch Pfarrer Franz Hofer im Beisein vieler Ehrengäste und Mitbürger.

Sozialer bzw. geförderter Wohnbau in Obervogau



Die alten Mülh Häuser, einst Personalhäuser der Perlmooser AG, wurden angekauft und umfassend renoviert und im Laufe der letzten Jahre eine ganze Wohnsiedlung auf diesem Gelände errichtet – die Franz-Dorner-Wohnsiedlung.



Geförderter Wohnbau Nr. 8 - zwei Häuser mit neun Mietkaufwohnungen, Baubeginn Herbst 2008 - Fertigstellung Herbst 2009

Die ehemalige Arbeiterwohnsiedlung des Perlmooser Zementwerkes Retznei wurde nicht mehr gebraucht und war schon fast leer. So wurden unter der Gemeindeführung von Franz Dorner im Jahr 1985 die alten Häuser und Grundstücksteile von dort sowie 1994 die alte Mühle und die rest-



Herbst 2008 - Spatenstich für den geförderten Wohnbau Nr. 8 mit neun Mietkaufwohnungen mit Bgm. Hans Rauscher, weiteren Gemeinderäten, Vertretern der ÖWGES und der Baufirma.



Mülhhaus
Nordansicht
(Franz-Dorner-
Siedlung)



Franz-Dorner-Siedlung im Jahr 2009 - eine schöne, moderne und doch ruhige Wohnanlage

lichen Grundstücke recht günstig angekauft und gemeinsam mit der Wohnbaugenossenschaft ÖWGES eine neue Wohnbauära in Obervogau eingeleitet. Der Gedanke dahinter war, die wohnungssuchende Jugend nicht wegziehen zu lassen, sondern in Form eines gebündelten Wohnbaues anzusiedeln. So wurden schrittweise folgende Siedlungswohnbauten geschaffen. Auch die gesamte Sport- und Tennisanlage wurde in der Folge dort angesiedelt.

- Franz-Dorner-Siedlung 6 mit Baubescheid vom 13.06.1985, 6 Wohnungen
- Franz-Dorner-Siedlung 4 mit Baubescheid vom 29.08.1985, 7 Wohnungen
- Franz-Dorner-Siedlung 3 und 5 mit Baubescheid vom 16.03.1988, 8 Wohnungen
- Franz-Dorner-Siedlung 1 und 2 mit Baubescheid vom 24.09.1992, 8 Wohnungen

Sodann setzte Bgm. Hans Rauscher diese Gedanken fort.

- Am Mühlgang 1 mit Baubescheid vom 29.08.1995, 6 Wohnungen
- Trattenweg 2 mit Baubescheid vom 11.04.1997, 6 Wohnungen
- Am Mühlgang 2 und 4 mit Baubescheid vom 15.01.2002, 8 Wohnungen
- Am Mühlgang 3 und 5 (Neubau) mit Baubescheid vom 18.04.2008, 9 Wohnungen

Heute haben wir dort fast ein eigenes Dorf mit 58 Wohnungen, von Eigentums-, Mietkauf- bis Mietwohnungen und derzeit 120 Bewohnern, wobei die letzten beiden Häuser erst Ende 2009 bezogen werden.

Grundzusammenlegung Obervogau

Da es in Obervogau sehr viele kleine Ackerflächen gab, hat nach langen Bemühungen im Frühjahr 1994 die Agrarbezirksbehörde Graz mitgeteilt, dass nunmehr mit der Grundzusammenlegung, bzw. dem Flurbereinigungsverfahren begonnen wird. Das Ziel war, wirtschaftlich günstigere Flächen zu schaffen und durch die Vermessung einen genauen Grenzkataster zu bekommen. Am 18.04.1994 hat dann die erste Versammlung aller Eigentümer von landwirtschaftlichen Grundstücken stattgefunden. In der Folge wurde die Zusammenlegungsgemeinschaft gegründet und Altbürgermeister Franz Dorner zum Obmann, Erich Gaube zum Kassier und Karl Lappi zum Schriftführer gewählt. Nach der Vermessung der bisherigen Grundstücksgrenzen und Anhörung aller Eigentümer wurde die Neueinteilung gemacht. Nach dieser längeren Arbeit erfolgte mit Bescheid der Agrarbezirksbehörde Graz vom 14.02.1997 die offizielle Übergabe der neuen Grundstücke. Gleichzeitig wurde von den 69 betroffenen Grundeigentümern der ÖKO-Streifen entlang des Neubruch- und Mitterweges geschaffen und es wurden dort 70 Obstbäume alter Sorten gepflanzt. Als Dank für dieses gelungene und wertvolle Projekt hat die Zusammenlegungsgemeinschaft ein sehr schönes und würdiges Feldkreuz aufgestellt und in einer gemeinsamen Feier am 09.08.1998 segnen lassen und damit seiner Bestimmung übergeben. Nun wurde noch die vorbeiführende Gemeindestraße nach diesem sehr würdigen Werk „Zum Feldkreuz“ benannt.



Das Feldkreuz, eine Gedenk- und Raststätte



Betriebe bzw. Betriebsansiedlung zur Schaffung von Arbeits- und Lehrplätzen

Da wir in unserer Gemeinde nur rund eine Hand voll Betriebe mit nicht einmal 20 Arbeitsplätzen hatten, haben wir uns im Gemeinderat schon unter Altbürgermeister Franz Dörner intensiv bemüht, westlich der B 67 Gewerbegebiete zu schaffen und Handels- und Gewerbebetriebe anzusiedeln.

Die Umwidmung im Sinne des Steierm. Raumordnungsgesetzes ist uns im Juli 1994 gelungen und somit rund 70.000 m² Grund als Industrie- und Gewerbegebiet J1 auszuweisen.

Der weitere wichtige Schritt war wohl, Interessenten zu finden, welche bereit sind, Grundstücke zu kaufen und dort neue Betriebe anzusiedeln und damit neue Arbeits- und Lehrplätze zu schaffen.

Der Start dazu erfolgte im Dezember 1997, wo die Steirische Kommunalgebäudeleasing als unser Betreuungspartner engagiert wurde. Der Bau der ersten Firma startete im Jahr 2000

und es folgten weitere Firmen schrittweise bis 2008. Derzeit haben wir dort sieben Betriebe mit insgesamt rund 20 Lehr- und Arbeitsplätzen angesiedelt.

Es stehen noch rund 50.000 m² aufgeschlossener Grund für weitere Ansiedlungen zur Verfügung. Zum Anreiz haben wir im Gemeinderat auch entsprechende Förderungen beschlossen und weitere Erschließungen betreffend der Infrastruktur von Straße bis Beleuchtung und alle möglichen Anschlüsse geschaffen.

Auf Grund der allgemeinen Wirtschaftskrise ist derzeit ein gewisser Stillstand eingetreten, aber wir bemühen uns intensiv da wieder rauszukommen und weitere mögliche Investoren zu finden, um damit weitere Betriebe anzusiedeln. Einen Teil der Grundstücke haben wir über unseren Betreuungspartner aufgekauft, für einen weiteren bzw. südlichen Teil haben wir entsprechende Optionsverträge mit den bisherigen Grundbesitzern abgeschlossen.



Foto RESCH
Ehrenhausen

Unser Handels- und Gewerbezentrum an der B 67 (Stand 2008)

Adressenprojekt mit Straßenbezeichnungen und neuen Hausnummerierungen

Nun sind bereits einige Monate vergangen, seit in der Gemeinde Obervogau mit Stichtag 2. Februar 2009 die Adressen umgestellt wurden. Als beauftragter Projektkoordinator der Ingenieurbüro Pilz GmbH & Partner Co KG möchte ich abschließend zu diesem Projekt noch einige Zeilen an Sie richten.



Unser Adressenprojekt ist fertig
(Beginn 2008 - Fertigstellung 2009)

Speziell im Zuge der Umsetzung, wo die Änderungen zum größten Teil gesammelt und teilweise selbst durchgeführt wurden, möchte ich für die Mühe und Ihr Engagement ein herzliches Danke sagen.

Nun hoffe ich jedoch, dass Sie persönlich in den Genuss der Vorteile dieses zukunftsweisenden Projektes kommen, denn dadurch können Touristen, Kunden, Zusteller und Einsatzorganisationen eine Adresse in Ihrem Gemeindegebiet schneller und leichter finden. Komplizierte Wegbeschreibungen sollten der Vergangenheit angehören, da durch die übersichtliche Beschilderung die Straßen leichter zu finden und die Hausnummern geordnet sind.

In punkto GPS sollte erwähnt werden, dass einige Konzernträger die Umstellung bereits vollzogen haben und bei manchen dies gerade in Arbeit ist bzw. in naher Zukunft durchgeführt wird. Um die neuen Adressen der Gemeinde Obervogau mittels Navigationsgerät abrufen zu können, müsste ein Update der Software durchgeführt werden.

Erfreulicherweise kann mitgeteilt werden, dass im Kartenmaterial des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, im elektronischen Telefonbuch HEROLD und der Statistik Austria etc. die Änderungen bereits durchgeführt wurden und dies über das Informationsmedium Internet abrufbar ist.

Bzgl. Statistik Austria sei angeführt, dass im Zuge der Umsetzung Fragen in Bezug auf Wohnungszuordnungen aufgetreten sind. In diesem Fall mussten sich die Gemeinde Obervogau als auch die Ingenieurbüro Pilz GmbH & Partner Co KG an die gesetzlichen Bestimmungen und Normen halten. Abschließend kann erfreulicherweise mitgeteilt werden, dass wir von Ämtern und sonstigen Stellen sehr positive Rückmeldungen in Bezug auf die Umsetzung dieses Projektes erhalten und diese der Gemeinde zu diesem Schritt gratuliert haben.

Verfasser: Ing. Erich Pilz, Straß



Hermann Schadl – Unser bildender Künstler und Ofensetzer



Hermann und Hermann (Selbstbildnis in Lebensgröße)

Hermann Schadl wurde am 9. September 1952 als Sohn des Fassbinders Hermann Schadl und seiner Frau Maria in Ehrenhausen geboren. Nach seiner Ausbildung zum Keramiker und Ofensetzer (1967 - 1971) war er in den folgenden Jahren in allen Bereichen des Ofenbaus – von der Planung über die Konzeption bis hin zum betriebsbereiten Ofen jeglicher Art – sehr erfolgreich tätig. Er erwarb sich – vor allem durch seine handwerklich perfekten und überaus kreativen Kachelöfen – einen Ruf, der ihn weit über die Region hinaus bekannt werden ließ.

Die Materialien Metall und Stein sowie die Ästhetik der damit verbundenen Formen und Farben faszinierten Schadl von jeher. So ist es keineswegs verwunderlich, dass die künstlerische Gestaltung dieser Werkstoffe, neben einem respektvollen beruflichen Umgang mit diesen von ihm geliebten Materialien, ihren künstlerischen Niederschlag finden musste. Man kann ihn sowohl als engagierten Handwerker sowie auch als mindestens ebenso engagierten Künstler betrachten.

Ein Kachelofen war schon immer eines der zentralen Elemente des Wohnens, also des Lebensbereiches, wo sich Menschen sicher und geborgen fühlen. Der Wohlfühlfaktor Kachelofen ist deshalb gegeben, weil er eine konkrete Einheit mit dem ihn umgebenden Raum bilden kann. Das Geheimnis dieser Einheit, die auch der gesamten Schöpfung – dem Universum – zugrunde liegt, verbunden mit der von ihr ausgehenden Harmonie, ist das zentrale Thema im Leben Schadls und findet sich gradlinig und unverfälscht in seinen Plastiken, Zeichnungen und Bildern.

So wie seine Arbeiten, so ist auch der Mensch Hermann Schadl: selbstbewusst und gradlinig - man kann ihn nicht verbiegen.

Die unglaubliche Ästhetik des Universums als Einheit von Raum, Zeit, Materie und Leben, die sich unter anderem in der Vielfalt biologischer Formen ausdrückt, ist der Antrieb, der dem Künstler Schadl die Kraft gibt seinen, oft in Träumen und Visionen ersichtlichen Bildern, Form und Gestalt zu verleihen. Materie betrachtet er als Gabe der Schöpfung und mit entsprechendem Respekt bearbeitet und formt er die ihm zur Verfügung stehenden Materialien, vorzugsweise Metall. Es ist ihm ein wichtiges Anliegen, das was Menschen bewegt, also Liebe, Hoffnung, Freude, Furcht und Hass etc., sichtbar zu machen und mit den aus seinen Visionen inspirierten Eindrücken zu verknüpfen.

Das markante Kennzeichen Schadls aber – letztendlich das, was ihn zum Faszinosum Hermann Schadl macht – ist die tiefe Sehnsucht seine inneren Bilder konsequent und unverfälscht in seine Kunst real umzusetzen.

1986 Bundesministerium für Kunst und Kultur, Anerkennung zum Bild. Künstler, 1986 Ausstellung im Volksbildungsheim Retzhof, 1987 Performance Schloss Deutschlandsberg, 1988 Ausstellung im Haus Klinger in Arnfels, 1988 Ausstellung im Gemeindehaus Obervogau, 1988 Ausstellung im Arbeitsamt Leibnitz, 1989 Ausstellung bei den Internationalen Musiktagen in St. Johann i. Saggautal, 1991 Wettbewerbsausstellung Neue Galerie Graz, 1997 Ausstellung im Gemeindesaal Obervogau, 1999 und 2000 Sulztaler Kunstwanderweg, 2003 Ausstellung im Gartenbau Wruss Gamlitz, 2005 Ausstellung im Hirt Haus Scheiffing, 2005 Ausstellung im Weingut Regele in Berghausen, 2009 Hausvernissage in Obervogau.

Hermann Schadl
Bildender Künstler
Untere Dorfstraße 45/1
8461 Obervogau



Die Kapelle von Obervogau

Verfasst von Pfarrer Franz Hartbauer - St. Veit am Vogau

Die Pfarrchronik St. Veit am Vogau enthält leider keinerlei Angaben über Entstehung und Bau der Dorfkapelle Obervogau. Erwähnt ist einzig im Oktober 1915 die Ablieferung der Glocke aus der Kapelle in Obervogau; diese stammte aus dem Jahre 1884. Wohl wird in der Chronik aus den Jahren 1849 bis 1867 von der Grundsteinlegung und noch mehr von Weißen fast aller übrigen Dorfkapellen der großen Pfarre St. Veit unter Dechant Jakob Augschöll (1847 - 1874) berichtet. Erstaunlich ist durchwegs in diesen Dorfkapellen, meist im Stil der Gründerzeit erbaut, die Einrichtung: Vielfach barocke Altäre, Statuen, Bilder usw. von nicht geringerem künstlerischen Wert! Woher diese stammen? Wohl aus Kirchen oder Kapellen, die damals abgebrochen und neu erbaut oder in Neobarock erneuert wurden. Dabei wurden damals viele Kunstwerke veräußert oder ganz zerstört. Vielleicht haben manche davon in unseren Kapellen eine „neue Heimat“ gefunden? In diese Jahre hinein wird wohl auch der Bau der Dorfkapelle Obervogau anzusetzen sein. Der Altar ist ein schöner Barockaltar (auch unbekannter Herkunft) mit zierlichen Figuren der Heiligen St. Leonhard von Noblac – gestorben an einem 6. November im 6. Jahrhundert, Fest daher am 6. November, Schutzpatron der Pferde und des Viehs und St. Florianus – Fest am 4. Mai, Patron gegen Feuer- und Wassergefahr, Kämpfe, Sturm und Ungewitter, Schutzpatron der Feuerwehr. Besonders hervorzuheben ist das große Gnadenbild der Gottesmutter „Maria Schnee“ beim Altar, das wie das einstens weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannte Gnadenbild der Gottesmutter in der Pfarrkirche St. Veit eine interessante Kopie des ältesten Marienbildes der Welt ist – nämlich des Gnadenbildes „Salus populorum“ (Heil der Völker) in der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom. Dan-



Unsere Dorfkapelle „Maria Schnee“ einst



Unsere Dorfkapelle „Maria Schnee“ jetzt

kenswerterweise wurde 1973 der Altar mit der gesamten Kapelle auf Kosten der Gemeinde von Dipl.-Restaurator Fritz Thaler, Salzburg, fachgerecht restauriert.

Eine weitere Restaurierung fand dann mit der Ortsbilderneuerung in den Jahren 1995 bis 1996 mit freiwilligen Spenden der Dorfbevölkerung und aus dem Verkauf von Bildern vom Künstler Dr. Wilhelm Borschody aus Straß statt. Dabei wurde auch aus dem nordseitig gelegenen Fenster ein weiterer Eingang mit mehr Vorplatz und Sicherheit errichtet.

Gemeinderat und Gemeindevorstand



Gemeinderat mit Sekretär 1975

1. Reihe v. l.: GR Franz Neuwirth, Bgm.-Stv. Peter Haiden, Bgm. Franz Domer, Gde.-Kassier Wilhelm Gutmann, GR Karl Lappi
2. Reihe v. l.: Gde.-Sekretär Karl Lappi, GR Anton Trummer, GR Rudolf Schirmann, GR Karl Schlegel, GR Michael Mörth



Gemeindevorstand aus der GR-Wahl vom März 2005 im Gemeindepark v. l.: Vz-Bgm. Franz Trummer, Bgm. Hans Rauscher, Gde.-Kassier Martin Baldauf



Foto Fesch

Die Bürgermeister der Gemeinde Obervogau

(Für die Zeit vor 1875 liegen keine schriftlichen Unterlagen auf.)

Anton Lang	1875 - 1888
Josef Lappi	1888 - 1902
Franz Wagner	1902 - 1909
Franz Trummer	1909 - 1921
Johann Liebmann	1921 - 1924
Franz Muggenauer	1924 - 1941
Josef Lorber (komm. Leiter)	1941 - 1942
Roman Heidinger	1942 - 1945
Karl Katter	1945 - 1950
Josef Gruber	1950 - 1955
Josef Walter	1955 - 1970
Franz Dorner	1970 - 1994
Dir. Hans Rauscher	seit 1994

Unser Gemeinderat aus der GR-Wahl vom März 2005

1. Reihe v. l.: Kurt Baumann, Susanne Gruber, Hans Rauscher, Martin Baldauf, Franz Trummer

2. Reihe v. l.: Heinrich Heikenwälder, Johann Lappi, Alfred Gütl, Hannes Stoppacher

Seither ausgeschieden: Susanne Gruber, Hannes Stoppacher, dafür nachgerückt: Christine Weiner und Josef Dorner

Die Ehrenbürger der Gemeinde Obervogau: seit:

Dr. Otto Habsburg		1936
Alois Lappi	vulgo Trinkaus	1937
Karl Katter	Altbürgermeister	1957
Johann Lappi	vulgo Lorenz	1957
Johann Schirmann	Gde.-Kassier	1957
Fritz Matzner	LH-Stv.	1961
Dipl.-Ing. Dr. Robert Ruiner		
Dir. der Perlmooser AG, Werk Retznei		1964
Josef Gruber	Altbürgermeister	1964
Franz Schantl		
Schotterwerksbesitzer Obervogau		1972
Dr. Friedrich Niederl	Landeshauptmann	1974
Josef Walter sen.	Altbürgermeister	1983
Wilhelm Gutmann	Gde.-Kassier	1983
Peter Haiden	Bgm.-Stv.	1983
Dr. Josef Krainer	Landeshauptmann	1987
Franz Neuwirth	Gde.-Kassier und GR	1992
Franz Dorner	Bürgermeister	1994
Josef Walter jun.	Gde. Kassier	2006

Die Ehrenringträger der Gemeinde Obervogau: seit:

Franz Dorner	langjähriger Bgm.	1988
Otto Roiko	langjähriger GR	2000
Eugen Schirnik	langjähriger GR	2000
Hans Rauscher	langjähriger GR und Bgm.	2003
Franz Trummer	langjähriger GR und Bgm.-Stv.	2006
Karl Lappi	langjähriger FF-Kdt. und AL	2006



Noch ein kleiner Ausblick in die Zukunft

Derzeit beschäftigt uns sehr die bereits zitierte Hochwasserabflussstudie der Mur und deren Folgen und Befürchtungen für die Zukunft. Hier müssen wir mit ganzer Kraft und Bündelung aller Beteiligten mittelfristig eine Lösung und damit bessere Vorsorge und Sicherheit zustande bringen.

Im geförderten und privaten Wohnbau, der ebenfalls von den obigen Befürchtungen sehr beeinträchtigt wird, wollen wir in der Folge fleißig arbeiten und Baugründe im Tauschweg erstehen und erschließen.

Bei der Schaffung von Arbeits- und Lehrplätzen durch weitere Betriebsansiedlungen und Förderungen werden wir auch drauf und dran bleiben.

Im Gemeindehaus und Gemeindeamt selbst mit allen Service- und Dienstleistungen wollen wir uns der Zeit und Zukunft angepasst weiterentwickeln und es auch behindertengerecht durch den Anbau eines Personenliftes gestalten.

Die Arbeit im Bereich Gesundheit, Fitness und Bewegung werden wir nachhaltig fortsetzen, um möglichst lange bzw. bis ins hohe Alter daheim in Obervogau und auch körperlich und geistig fit zu bleiben.

Da die Energiekosten in den letzten Jahren beinahe explodiert sind, wollen wir auch in diesem Bereich über Modelle

des Energiesparens und neue Formen von Alternativenergien nachdenken.

Im Bereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung bis zu allen weiteren notwendigen Leitungen und Anschlüssen arbeiten wir über die Verbände selbst bis zur gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit über das Modell Regionext an neuen digitalen Leitungsinformationssystemen. Diese dienen nicht nur unseren Verbänden, sondern speziell auch allen Mitgliedsgemeinden bis zu unseren Mitbürgern, die in Zukunft und bei Bedarf Zugriffe über PC oder Internet ermöglichen sollen. Für unsere Nachkommen und Kinder müssen wir unseren eigenen Kindergarten, sowie die anschließenden Pflichtschulen wie Volks- und Hauptschulen bei unseren Schulsitzgemeinden in Ehrenhausen und Straß gemeinsam in eine moderne Zukunft entwickeln, sodass hier beste Grundsteine für Facharbeiter und Studierende geschaffen werden.

Im Bereich neuer Flächenwidmungsplan bzw. der bereits begonnenen Revision Nr. 4 sind wir bei der Ausarbeitung eines neuen „Örtlichen Entwicklungskonzeptes“ (ÖEK), welches als Grundlage jeglicher Weiterentwicklung für die nächsten Jahre und Jahrzehnte (mind. 15 - 20 Jahre) dienen soll. Hier sind viele sinnvolle Ideen und Entwicklungsanregungen von allen Mitbürgern gefragt, daher bitte solche auch bei der Gemeinde, bzw. bei den Vereinen und Parteien einzubringen. Zusammenfassend danke ich als langjähriger Bürgermeister der Gemeinde Obervogau für die gute Zusammenarbeit, für alle Ideen und Aktivitäten der Vereine und Parteien, aller freiwilligen Helfer und Mitglieder, denn das ist Leben, ist Heimat und gibt Kraft, Sinn und Inhalt.

Besonders gefragt sind natürlich auch in Zukunft neben Beruf und Berufung die Freiwilligkeit und das Ehrenamt, denn diese Beiträge sind von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit. Danke für bisher und bitte für die Zukunft!

Ihr Bürgermeister **Hans RAUSCHER**



Luftaufnahme 2008 von Obervogau mit den Muraue



Auch wir sind Mitglied des Naturparks Südsteirisches Weinland



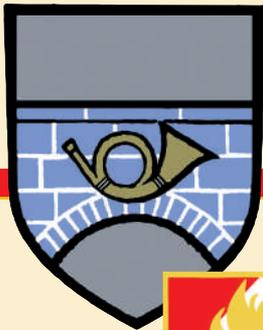
Obervogau

Gemeindedaten

Anschrift: 8461 Obervogau, Am Dorfplatz 1
Tel.: 03453/2495
Fax: 03453/2495 - 20
E-Mail: gde@obervogau.steiermark.at
Homepage: www.obervogau.at

Gemeinde Nr.: 61025
Grundbuchsnummer (KG): 66157
Größe des Gemeindegebietes: 396 ha
Höhenlage von Obervogau: rund 260 m über dem Meeresspiegel
Häuser bzw. Wohnobjekte derzeit 251 mit 317 bewohnten Haushalten
Einwohner derzeit 883, davon 862 mit Hauptwohnsitz (H) und 21 mit Nebenwohnsitz (N)

Geschichte Obervogau



Ein herzliches

DANKESCHÖN



allen Inserenten,
die durch ihre Einschaltung
die Produktion dieser
Festschrift ermöglichten.



Country Club

Im Jahre 1998 wurde der Country Club von Karl Kapaun, Hermann Schenker, Hans Eggenhofer und Manfred Muster gegründet. Gründungsbormann wurde Hermann Schenker. Beim Reithof Schlegel wurde ein Country- und Westernlager unter dem Namen „Sweet Water Ranch“ errichtet. Originale Westernhütten, ein Tipi und ein Westernsaloon befinden sich auf dem Gelände. Auch drei Westernpferde gehören zur Ranch.

Karl Kapaun wurde 2000 zum Obmann gewählt und führte diese Funktion bis 2006 aus.

Die Mitglieder des Clubs nennen sich „The Outlaws“, bilden die Familie Mc Bayn und jedes Mitglied hat seinen eigenen Westernnamen wie „Chatcho“ oder „John“.

In den Sommermonaten findet alljährlich ein Country-Fest mit Life-Country-Musik statt und im Jänner wird jedes Jahr ein

Winterlager veranstaltet, wobei Gäste sehr herzlich willkommen sind.

Die „Sweet Water Ranch“ wird auch immer wieder gerne von Kindergärten und Familien besucht.

Seit drei Jahren ist nun Manfred Muster der neue Obmann.



Unterkunft der Cowboys





Eisschützenverein „Eisblume“

Der Eisschützenverein gratuliert der Freiwilligen Feuerwehr zum 80-jährigen Bestehen und wünscht für die nächsten Jahre viel Erfolg. Der heilige Florian beschütze euch!

Der Eisschützenverein „Eisblume“ Obervogau wurde 1969 von folgenden Personen gegründet: Wilhelm Gutmann, Johann Dorner, Franz Trummer, Wilhelm Gutmann jun., Franz Teichtmeister, Alois Weingerl, Otto Roiko, Franz Mörth und Anton Haiden.

Ehrenobmann: Johann Dorner

Ehrenmitglieder:

Eugen Schirnik, Adolf Egger, Franz Trummer, Otto Roiko

Der Vorstand:

Obmann: Martin Baldauf

Obmann-Stv.: Robert Lappi

Kassier: Franz Neuwirth

Kassier-Stv.: Ewald Jauk

Schriefführer: Hermann Poglitsch

Schriefführer-Stv.: Stefan Gütl

Die Beiräte:

Alfred Gütl, Gertrude Lang, Gerlinde Schlegel,

Hans Türha, Friedrich Lappi

Die Kassenprüfer:

Franz Schnuderl, Josef Walter

Bisherige Obmänner:

Wilhelm Gutmann 1969 - 1970

Johann Dorner 1970 - 1985

Franz Mörth 1985 - 2001

Franz Teichtmeister 2001 - 2004

Martin Baldauf seit 2004



Mitgliederversammlung März 2009

Sportliches:

In den Sommermonaten nehmen zwei Mannschaften bei den umliegenden Vereinen an Turnieren teil, wobei unsere Schützen immer für gute Resultate sorgen. So ist es auch im Jahr 2008 gelungen von der Gruppe „B“ in die Gruppe „A“ aufzusteigen. Dieser Erfolg ist den Schützen Martin Baldauf, Franz Neuwirth, Hans Türha, Ewald Jauk, Robert Lappi und Franz Pusnik hoch anzurechnen.

Alljährlich werden auch zwei Turniere im Sommer abgehalten, wobei an den verstorbenen Obmann Franz Mörth gedacht wird (Franz-Mörth-Gedenkturmier).



Die erfolgreichen Aufsteiger 2008/09

Die Dorfmeisterschaft, die jedes Jahr abgehalten wird, hat bereits einen hohen Stellenwert bei den Schützen und es sind mehrere Mannschaften, die um die Plätze kämpfen.



Feitl-Club

Im Jahre 1973 diskutierten neun junge Burschen (Erwin Schirnik, Hermann Poglitsch, Erich Gaube, Erich Baldauf, Friedrich Schirmann, Hubert Baldauf, Martin Baldauf, Rudolf Weingerl und Friedrich Lappi) im Gasthaus Lang darüber, einen Verein gründen zu wollen. Nach längerer Diskussion entschieden sich diese Burschen für einen „Feitl-Club“.

Es wurde ein Ansuchen bei der Gemeinde Obervogau und der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz um die Genehmigung zur Gründung gestellt und auch erteilt.

Die Bevölkerung hatte großes Interesse daran, beim Feitl-Club als Mitglied aufgenommen zu werden. In kürzester Zeit hatte der Verein 53 Mitglieder. Der Club soll zur besseren Kameradschaft, Gemeinschaft und Pflege des Kontaktes unter den Dorfbewohnern beitragen. Die Haupteinnahmen des Feitl-Clubs sind Mitgliedsbeiträge, Strafgeelder der Mitglieder (für das nicht Mitführen des Feitls im Clublokal) und



Umweltschutztag 2009

verschiedene Einnahmen aus Veranstaltungen wie etwa das Osterfleischschnapsen.

Um Felder und Wälder im Ortsgebiet von Obervogau vom Müll zu befreien, veranstaltet der Club jedes Jahr einen Umweltschutztag. Weiters findet auch alljährlich der große Radwandertag, mit einer Streckenlänge von circa 35 km, statt.

Der Vorstand bittet auch in Zukunft dem Verein die Treue zu halten und möchte sich auf diesem Wege bei allen Vereinsmitgliedern herzlich bedanken.

Obmann: Friedrich Lappi



Derzeitiger Vereinsvorstand



Gründungs- und Ehrenmitglieder

Jagdverein

Bis zum Jahre 1989 wurde die Jagd in Obervogau durch Direktor Ruiner vom Perlmooser Zementwerk Retznei ausgeübt. Für viele Jahre war Rudolf Gaube sen. als Aufsichtsjäger bestellt. Von 1989 bis 1998 war Herr Sturm aus Ehrenhausen Jagdpächter in Obervogau. Aufgrund eines Pächtervorschlages sprachen sich die Grundbesitzer von Obervogau bereits im April 1991 dafür aus, dass die Jagd ab 1. April 1998 an Rudolf Gaube vergeben wird. Im Oktober 2000 wurde der Jagdverein Obervogau gegründet, dadurch ist sichergestellt, dass alle Obervogauer Jäger in Obervogau die Jagd ausüben können. Bei der konstituierenden Sitzung am 9. November 2000 wurden folgende Personen gewählt:

Obmann: Dir. Rudolf Gaube

Obmann-Stellvertreter: Johann Katter

Kassier: Robert Lappi

Kassier-Stellvertreter: Ludwig Gruber

Schriftführer: Konrad Trunk

Schriftführer-Stellvertreter: Friedrich Lappi



1997: Errichtung von Hochsitzen
v. l.: Konrad Trunk, Rudolf Gaube, Josef Krenn, Johann Katter



2001: Obervogauer Jäger mit Helfern beim Versetzen von Bäumen und Sträuchern



2004: Niederwildjagd in Obervogau
v. l.: Ludwig Gruber, Robert Lappi, Bezirksjägermeister Dir. Rudolf Gaube, Landesjägermeister DI Heinz Gach, Friedrich Lappi, Konrad Trunk

Als Vereinszweck wurde festgehalten:

- Ausübung des Jagdrechtes in Obervogau
- Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung des Wildlebensraumes
- Wildfütterung in der Notzeit

Derzeitige Funktionäre sind:

Obmann: Dir. Rudolf Gaube

Kassier: Ludwig Gruber

Schriftführer: Friedrich Lappi



Reitclub Jöbstl

Der Reitclub bzw. Reitstall Jöbstl stellt sich vor:

Die Reitanlage Jöbstl liegt am Fuße der südsteirischen Weinstraße in Obervogau und ist ca. 30 Min. von Graz entfernt. Alles begann 1988 mit einem kleinen Reitplatz und sechs Boxen. 1991 wurde eine Halle (20 x 50 m) mit großen Außenboxen erbaut. Schon ein Jahr später kam es zu einer nochmaligen Boxenerweiterung. 1994 war es dann soweit und es kam zur Gründung des Reitclubs Jöbstl. 1996 wurden neue Projekte in Angriff genommen und es entstand ein großer Sand-Springplatz (40 x 80 m) und ein Dressurviereck (20 x 60 m).

Doch dies war dem Hausherrn Franz Jöbstl noch nicht genug und so wurde die Reitanlage 2002 noch mit einem überdachten Longierzirkel und einer Schrittmachine für sechs Pferde bereichert. So können sich heute nicht nur Reiter über eine umfangreiche Reitanlage freuen, sondern auch die Pferde werden mit viel Fürsorge und hochqualitativen Futtermitteln (Stroh, Heu, Getreide) aus eigener landwirtschaftlicher Produktion versorgt.



Reitstall mit Reithalle

Auch der Reitunterricht lässt keine Wünsche offen, egal ob Anfänger oder Profi, ob Spring-, Dressur-, Western- oder Freizeitreiter – für jeden steht das Richtige zur Verfügung. Für all jene, die mit dem Reitsport beginnen wollen oder ihr Können festigen möchten, stehen gut ausgebildete Schulpferde mit der entsprechenden Betreuung bereit. Aber auch international renommierte Trainer stehen den ambitionierten Reitern mit Rat und Tat zur Seite. Auch dem Einstieg in den Turniersport steht nichts im Wege, denn jährlich finden am eigenen Gelände zahlreiche Turniere sowie Reiterprüfungen wie Reiterpass, Nadel oder Lizenzprüfungen statt.



Die Turnieranlage

Auch veranstaltete der RC Jöbstl sein schon traditionelles Spring- und Reitturnier am Osterwochenende. Der Hausherr Franz Jöbstl freute sich über einen reibungslosen Ablauf und auch über das enorme Starterfeld (mehr als 200 Pferde wurden genannt). Großer Dank gilt der Gemeinde Obervogau, die uns 500,- Euro für den „Großen Preis des RC Jöbstl“ (Springprüfung der Klasse S) zur Verfügung stellte.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle! Sehr erfreut zeigten wir uns über die vielen Besucher, welche dafür mit Spezialitäten vom Team um Franz Jöbstl sen. und Silvia Jöbstl verköstigt wurden. Nebenbei konnte man auch Reitsport auf sehr hohem Niveau bestaunen.

Aber nicht nur reiterliche Aktivitäten stehen auf dem Programm. Denn der Reitclub bietet jedes Jahr auch einige Veranstaltungen wie Ski-Ausflüge, Buschenschankbesuche, Wassertreten, Ungarn-Reiterausflüge und einiges mehr an, um dem Reiteralltag zu entfliehen und die sehr harmonische Gemeinschaft der Mitglieder zu vertiefen und auch Nichtmitglieder, Familienangehörige oder Freunde in das Geschehen mit einzubeziehen.

Aber auch im clubeigenen Stüberl mit Kachelofen wird gerne gemütlich beisammen gegessen, wobei die Familie Jöbstl immer bestens für das leibliche Wohl mit guten, hauseigenen, steirischen Schmankerln sorgt.

Falls Sie nun vielleicht neugierig geworden sind und mehr über uns erfahren wollen, würden wir uns freuen, Sie auf unserer Reitanlage zu einer kleinen „Schnuppereinheit“ begrüßen zu dürfen.

Für weitere Auskünfte bezüglich Einstellplätzen und Reitunterricht ist Franz Jöbstl gerne für Sie unter 0664/53 00 448 erreichbar.

Sparverein „Glück auf“

Der Sparverein „Glück auf“ wurde 1957 im Gasthaus Lang gegründet. Er wurde sehr gut von den Dorfbewohnern und auch von Auswärtigen aufgenommen. Auch in schwierigen Zeiten sparten die Mitglieder immer sehr fleißig.

Der Verein führt auch verschiedene Aktivitäten wie Grillabende, feierliche Auszahlungen usw. durch.

Die Obmänner seit der Gründung:

Josef Walter sen.	1957 - 1990
Hermann Poglitsch	1990 - 2008
Martin Baldauf	seit 2008

Derzeit wird der Verein von folgenden Personen geleitet:

Obmann:	Martin Baldauf
Obmann-Stv.:	Friedrich Lappi
Schriftführer:	Gerlinde Schlegel
Schriftführer-Stv.:	Maria Gruber-Weninger
Kassier:	Gertrude Lang
Kassier-Stv.:	Anni Gaube



*Bisheriger Obmann Hermann Poglitsch,
neuer Obmann Martin Baldauf, Kassier Gertrude Lang*



Sport- und Freizeitclub Obervogau

Der Sport- und Freizeitclub Obervogau, der im Jahr 1991 als „Tennisclub Obervogau“ unter Obmann Gerhard Grill gegründet und 1996 von Hans Lappi übernommen wurde, hat mittlerweile über 90 Mitglieder von Jung bis Alt, die sich in fünf verschiedenen Sportarten körperlich betätigen!

Wir bieten folgende Angebote um sich fit und gesund zu halten!

- Tennis
- Fitnesstraining ganzjährig in unserem vereinseigenen Fitnessraum
- Fitnesstraining in der Gruppe von Oktober bis März
- Lauftreff jeden Dienstag von April bis September
- Nordic Walking jeden Montag von April bis September in zwei geführten Gruppen (eine langsame und eine schnellere Gruppe)
- Kinderturnen ganzjährig!

Für 2009 haben wir zusätzlich Folgendes geplant:

1. Umbau des Tennisplatzes von Kunstrasen auf Sandplatz
2. Ausbau des Kinderturnens auf zwei Gruppen
3. Verstärkte Angebote für die Generation 50+
4. Wald- und Wiesenlauf

Vereinseigener
Fitnessraum



Start Wald- und Wiesenlauf

Gemeinsam mit unseren Partnern von der „Bewegten Steiermark“ (Gemeinde, Gesunde Gemeinde und Sportunion Steiermark) möchten wir noch mehr Sport und gesunde Bewegung in unsere Gemeinde bringen! Für Vorschläge und Fragen sind wir gerne für Sie da. Informationen unter 0664/8296832 – Obmann Hans Lappi.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr Team vom Sport- und Freizeitclub

Obmann: Hans Lappi

Obmann-Stellvertreter: Toni Sabathi

Kassier: Martin Lang

Kassier-Stellvertreter: Roswitha Sabathi

Schriftführer: Heidi Deutschmann

Schriftf.-Stellvertreter: Iris Skoff

Beirat: Gerti Lang

Platzwart: Manuel Snajder

Kassaprüfer: Erwin Deutschmann

Roland Skoff

Theatergruppe

Die Theatergruppe Obervogau ist ein Teil des Kultur- und Verschönerungsvereines. Sie besteht seit Anfang der 70er-Jahre. Seit damals unterhalten die verschiedenen Theaterspieler unentgeltlich die Besucher. Als Aufführungstermin hat sich die Zeit vor Ostern eingependelt, wobei an zwei Wochenenden fünf Vorstellungen gezeigt werden. Auch heuer konnten wieder knapp 1.000 Besucher begrüßt werden. Der Reinerlös dient der Verschönerung unseres Ortsbildes bzw. der

Blumenpflege. Somit ist dies nicht nur ein kultureller Beitrag, sondern auch ein wesentlicher finanzieller Beitrag für die Allgemeinheit.

Zurzeit steht die Theatergruppe unter der Leitung von Michaela Kogler.

Bisherige Theaterleiter:

Rudolf Steiner, Franz Trummer, Josef Haiden, Hans Lappi, Andreas Haiden, Michaela Kogler (derzeit)



Foto RESCH 2009

v. l.: Andreas Haiden, Elisabeth Dorner, Thomas Dworschak, Sonja Pfeifer, Elisabeth Bieberich, Susanne Gruber, Verena Gruber, Edith Schirmann, Roland Skoff, Michaela Kogler, Julia Dorner, Stefan Jöbstl



Verschönerungs- und Kulturverein

Im Dezember 1970 wurde unter dem damaligen Bürgermeister Franz Dörner und unter Franz Pfeifer eine Versammlung einberufen, in der die Gründung eines Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereins für unser Dorf beschlossen werden sollte. Unter reger Anteilnahme der Bevölkerung fand am 3. Juli 1971, unter der Führung des Obmannes Josef Url, das Gründungsfest des neuen Vereines statt.

Josef Url führte den Verein viele Jahre und baute ihn sehr erfolgreich auf. Sein Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter Franz Pfeifer. Dessen Nachfolger wurde 1983 Otto Roiko.

1994 wurde der Verein unter der Führung des Obmannes Otto Roiko dann schließlich auf den Namen „Verschönerungs- und Kulturverein Obervogau“ umgeändert. Laut Statuten wurde der Vereinszweck auf Durchführung der Aufgaben im Bereich der Ortsverschönerung und auf dem kulturellen Sektor festgelegt.

Seit Februar 2002 übt Franz Pusnik die Funktion des Obmannes aus, der bisherige Obmann Otto Roiko wurde zum Ehrenobmann ernannt. Zurzeit besteht der Verein aus 220 Mitgliedern. Zum Verschönerungs- und Kulturverein gehört auch die Theatergruppe Obervogau, wobei ein Teil des Reinerlöses der Aufführungen unserem Verein zufließt. Um diverse Anschaffungen zum Bepflanzen tätigen zu können, sind



Obmann Franz Pusnik mit dem Vorstand im Gemeindepark v. l.: Heidi Deutschmann, Heidi Rauscher, Franz Pusnik, Heidi Fischer, Sonja Pfeifer

wir jedoch auch auf die Mitgliedsbeiträge und Spenden der Bevölkerung sowie auf die Förderung der Gemeinde angewiesen.

Damit die Ortpflege gewährleistet wird, verbringen freiwillige Mitglieder des Vereines viele Arbeitsstunden im Jahr mit dem Bepflanzen und Betreuen der Beete, um unser Dorf in ein Blumenschmuckstück zu verwandeln. Nicht ungenannt bleiben sollen die vielen Dorfbewohner, die in Eigeninitiative



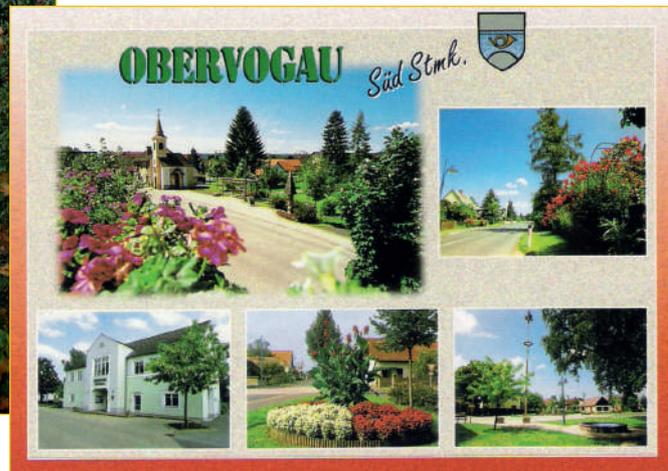
Foto RESCH

Christophorus Bildstock nördlich der Dorfkapelle
(errichtet 1974) renoviert 1996 und 2005

und mit viel Fleiß auch ihre eigenen Häuser und Gärten mit Blumen bepflanzen, sodass Obervogau zu diesem einladenden, freundlichen Blumendorf geworden ist. Auch die Pflege des Notburgabrunnens und des Christophorus-Bildstockes sowie die Neuerrichtung des Springbrunnens im Park gehören zu den Obliegenheiten des Vereines.



Notburgabrunnen am Dorfplatz – errichtet 1974



**Nur eine Bank
ist meine Bank.**

www.raiffeisen.at/strass



Gemeinsam einfach stärker sein –
das ist einer unserer Grundgedanken.
Darum engagieren wir uns für ein
partnerschaftliches Miteinander und
leisten so einen Beitrag zum Erfolg.

**Raiffeisenbank
Straß-Spielfeld**





ING. ERICH PILZ

INGENIEURBÜRO PILZ GMBH & PARTNER CO KG

Ingenieurbüro für Verkehrswesen

Hauptstraße 23
8472 Straß in Steiermark
Tel.: 03453 / 37099, Fax: 37099-90
Mobil: 0650 / 76 55 400
email: office@verkehrswesen.at



MITGLIED
DES FACHVERBANDES



www.e-steiermark.com

fein! staubfrei

Jetzt auf Fernwärme, Erdgas oder Flüssiggas umsteigen und damit Feinstaub sparen!

**Weg
mit dem
Feinstaub!**

Kostenlose Info-Hotline:
0800 / 80 80 20

E
ENERGIE STEIERMARK
GAS & WÄRME

E
ENERGIE STEIERMARK
GASNETZ

**Das Land
Steiermark**

→ Umwelt

DIE KAROSSERIE-



UND LACKIEREXPERTEN

JOSEF NIEGELHELL

Prosdorf 41

A-8081 Heiligenkreuz/W.

Tel. 031 34 / 22 74

Fax 031 34 / 22 74 22

eMail: auto.niegelhell@aon.at

www.niegelhell.at

Reifen- und Ersatzteilhandel

BAUUNTERNEHMUNG ING.

RÖCK

VOGAU AN DER MUR 10 • 8461 EHRENHAUSEN
TEL. 03453/24 37 • FAX DW 20 • office@roeckbau.at



**Steirische
Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & CoKG**

Landscha 8, 8461 Ehrenhausen



Wir entsorgen die gesamte
Steiermark von Schlachtabfällen,
Schlachtnebenprodukten und
gefallenen Tieren.

TÄGLICH IM EINSATZ FÜR EINE SAUBERE UND SEUCHENFREIE UMWELT



WEINGUT - ZIEREGG 13
A-8461 BERGHAUSEN
TEL. 03453/4101-0
FAX 03453/4101-30
WWW.TEMENT.AT
WEINGUT@TEMENT.AT
SÜDSTEIERMARK

GAS
WASSER
HEIZUNG

Gluschitsch

UNTERE DORFSTRASSE 69
8461 OBERVOGAU, Tel.: 03453 / 4614

zertifizierter
solarwärme
installateur

**Biowärme
Installateur**



ERZHERZOG JOHANN WEINE

STEIERMARK

Unsere drei Weinlinien,
KLASSISCH,
EXKLUSIV und
PREMIUM bieten für
jeden Gaumen und
jede Preisklasse das
entsprechende Produkt.
Zum **Gedenkjahr** wurde die
Edition Erzherzog Johann
kreiert.



Kellerführungen
und
Verkostungen
nach
Vereinbarung.



Vinothek
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.:
7.30 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 17.00 Uhr

A-8461 Ehrenhausen 34, Tel.: 03453/2423-0
E-Mail: office@erzherzog.com
www.erzherzog.com

www.steiermarkische.at

Steiermärkische SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Wer mit uns sät, wird reich ernten.

Mit den maßgeschneiderten Finanzlösungen der Steiermärkischen Sparkasse ist Eintrag garantiert. Informieren Sie sich bei Ihrem Kundenbetreuer, anlässlich oder unter 05 01100-20815.



Thierschädl Maria & Karl
MKT KFZ-Technik GmbH

8472 Vogau, Reichsstrasse 60
Tel.: 03453-2550 Fax.DW6

-KFZ-Reparatur
-Lackierung
-Beschriftung

Fahrzeugreparatur für PKW-LKW-BUS

HEROES WEAR HAIX®

Wenn's um Eure Sicherheit geht
zählt nur 15090:2006 - die neue Norm!



Schnittschutzklasse 2

FIRE FLASH® PRO
...denn Helden
tragen HAIX®!

www.haix.com



Harald Karl
PARTL



Feuerwehrausrüstung

MATELSBERG 7, 8452 GROSSKLEIN
TELEFON +43(0) 664 46 17 983
FAX +43(0) 810 9554 47 54 28
MAIL: office@partl122.at, www.partl122.at

SCHIRNIK PLANUNGSBÜRO

Projektmanagement – Beratung
Planung - Bauaufsicht

Grazer Straße 59 – 8403 Lebring - Tel.: 03182/7414-0
Fax: 03182/7414-4 - e-mail: planungsbuero.schirnik@aon.at





Öffentlicher Notar
Dr. Peter Piwonka & Partner

8430 Leibnitz, Schmiedgasse 1
Tel.: 03452 / 82643

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 8⁰⁰ – 12⁰⁰ und 14⁰⁰ – 17⁰⁰



Dr. Peter Piwonka, Notar
Mag. Michael Spath, Notarpartner



Holzbau
FÜRNSCHUSS

Zimmermeisterbetrieb, CNC-Abbund • Florianistraße 54 • A-8523 Frauental
Telefon: 03462/2926 • e-mail: holzbau@fuernschuss.com



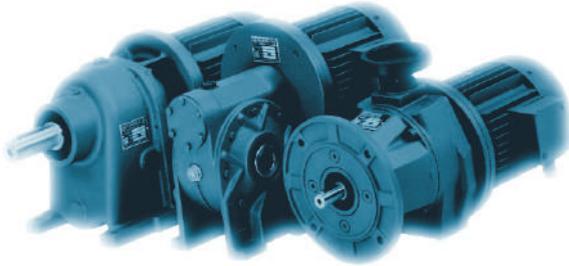
Nun auch Seat-Service-Partner

Autohaus Ing. F. Kuss
8045 Graz
Weinzöttlstraße 7-15
Tel: 0316 – 671611
www.auto-kuss.at

EDV-Systeme • Bürotechnik



8 4 3 0 L E I B N I T Z
G R A Z E R G A S S E 1 3 + 1 5
Telefon: 03452/82244-0
Fax: 03452/82244-13
E-Mail: edv@holzer.or.at



W E I S S

Weiss Motoren GmbH
8472 Obervogau Tel. 03453 / 20 2 55..0
www.weiss-motoren.co.at



 **GRAZER WECHSELSEITIGE**
Versicherung Aktiengesellschaft



Sicherheit mit
GRAWE-eigener
Garantie

GRAWE KLASSIK

Ihre Kundenberater:
Gabriele Kargl, 0664/7955582
Thomas Kargl, 0650/5132434

- Die klassische Lebensversicherung mit Garantiezins
- Verzinsung am Sparbuch orientiert, aber KEST-befreit
- Vertragsanpassungen jederzeit möglich

www.grawe.at



Die Versicherung auf Ihrer Seite.

Grazer Wechselseitige Versicherung AG, A-8430, 27. Jännerstraße 2, Tel. 03452/82847, Fax DW -21, E-Mail: bb.leibnitz@grawe.at

ZIMMERMEISTER

Johann
QUITT
110
JAHRE

HOLZBAU • WINTERGÄRTEN
DACHGESCHOSSAUSBAU
DACHSANIERUNGEN

A-8472 Straß, Mureckerstraße 1, Tel.: 03453/2264
Fax: 03453/3364, e-mail: office@holzbau-quitt.at
Internet: www.holzbau-quitt.at

Cool Company

Kälte - Klima - Gastro

Hauptstr. 53 - 8430 Leibnitz
Tel.: 03452 / 71001
Fax: 0810 / 9554426440
office@coolcompany.at
www.coolcompany.at

Meine **Klimaanlage**

SÜD BETON

Lieferbeton G.m.b.H. & Co KG
8423 St. Veit am Vogau, Werkstraße 16
Tel.: 03453 2221, Fax: Dw -14, e-mail: sued-beton@aon.at



Druckservice
Muttenthaler
Ihr persönlicher Verlag

Ihr örtlicher Stromversorger
E-Werk Ebner

ist sofort vor Ort!

Neudorf a.d. Mur

Tel.: 03452/82154



**Auto
Mally**

Handelszentrum 3, 8472 Obervogau
Telefon: 03453/20112, Fax: 03453/20275
E-Mail: car-life@aon.at, Web: www.car-life.at



LOIBNER
ELEKTROTECHNIK GMBH

An der Mur 4
8461 VOGAU
Tel. (03453) 2685 u. 2753
Telefax (03453) 27535



Reichl - Schrott

Quantitatives Wachstum und qualitative Leistung ist seit fast fünfzig Jahren das Ziel der Firma Reichl, die sich mit der Verwertung von Schrott und Autowrack's befasst. Zusätzlich zur Sammlung von Eisen und Blech, wird auch ein Containerdienst für Gewerbe,- und Sperrmüll, Holz, Bauschutt und vieles mehr für Privatpersonen und Firmen angeboten.

REICHL - SCHROTT GESMBH

Industriestr. 1 8471 Spielfeld Tel. 03453 / 5688 Fax DW 20
office@reichl-schrott.at www.reichl-schrott.at



ZT MITTEREGGER

DI Hubert Mitteregger
Zivilingenieur für Bauwesen
Zertifizierter Sachverständiger

8430 Leibnitz, Marburgerstraße 17
03452 / 86780, Fax DW-4

**PLANUNG UND BAUAUFSICHT
FÜR HOCH- UND TIEFBAU
LIEGENSCHAFTSSCHÄTZUNGEN**

Holzschlägerung
Margit Hohl



Zum Feldkreuz 52
8472 Obervogau
Tel. 0664 / 502 05 96
Tel. u. Fax 03453 / 20 475
E-Mail: holzschlaegerung.hohl@utanet.at



Traußner - Mühle

QUALITÄTSMEHLE

8461 EHRENHAUSEN
TELEFON (0 34 53) 25 16

Impressum

Herausgeber | Gemeinde Obervogau, Freiwillige Feuerwehr Obervogau, Vereine von Obervogau, im Juli 2009

Für den Inhalt verantwortlich | HBI Josef Haiden, Bgm. Hans Rauscher,
Ing. Fritz und Grete Oberreither und die Vereinsobleute

Fotos | Eigenfotos der Feuerwehr, der Gemeinde und der Vereine von Obervogau

Grundlage der Geschichte | Festschrift der Wappenverleihung vom 13. April 1975

Konzeption, Produktion und Anzeigenverwaltung | Druckservice Muttenthaler,
Ybbser Straße 14, 3252 Petzenkirchen, NÖ, Telefon 07416/504-0*



Raiffeisenbank Gammlitz-Ehrenhausen

Die Bank im südsteirischen Weinland

info.38094@rb-38094.raiffeisen.at

www.raiffeisen.at/gamlitz

IHR STARKER , ZUVERLÄSSIGER UND SICHERER PARTNER IN FINANZANGELEGENHEITEN

- Konto
- Geldanlage
- Finanzierungen
- Förderungen
- Leasing
- Vorsorgen
- Versicherungen
-



Die Geschäftsleitung der
RB-Gamlitz-Ehrenhausen von links:
Prok. Herbert Schigan, Dir. Karl Haring,
Dir. Rudolf Gaube, Prok. Alois Klapsch

Ihre Kundenberater der Bankstelle Ehrenhausen
von links: Rainer Gratz, Edith Schirmann,
Volker Pechmann, Andrea Kettl,
Karlheinz Neubauer, Diethard Sternad

